universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1906

6.8.1906

Innsbrucker Nachrichten.

Dreiundfünfzigster Jahrgang. 1906.

Bezugs-Preise: Am Platze monatlich 80 h; mit täglicher Postversendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutschland K 6.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 8.—.

Telephon-Ruf: Schriftleitung 215. Verwaltung 135.

Anzeigen werden billigst nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Montag **Nr. 178** **6. August 1906.**

Wochenkalender: Montag 6. Verklärung Christi. Dienstag 7. Kajetan, Albert. Mittwoch 8. Cyriacus. Donnerstag 9. Romanus. Freitag 10. † Laurentius. Samstag 11. Philomena. Sonntag 12. G 10 Klara, Jungfrau.

Das „Bet-Glöcklein" und der Volksbund.

Aus Südtirol erhalten wir folgende Zuschrift, die so recht die unter den dortigen Deutschen herrschende Stimmung kennzeichnet:

Jedem gutgesinnten Tiroler muß das Herz freudig höher schlagen, wenn er so oft wieder liest und hört, daß unser schöner Tiroler Volksbund mit dem Motto: „Tirol den Tirolern!" fortwährend weitere und stärkere Wurzeln faßt, daß dessen Äste sich allmählich ausbreiten, daß er blüht und Früchte trägt.

Daß es keine schlechten Früchte sind, die er zeitigt, zeigen uns die Wespen, die fortgesetzt und mit Wut daran nagen. Soweit die Angriffe von dem radikal-nationalen „Alto Adige" und von dem nicht minder radikalen „Trentino" kommen, ist man daran schon gewöhnt, wenn nun aber auch das Volksblättchen „La squilla", zu deutsch „Das Bet-Glöcklein", seinen Spott über den Volksbund auszugießen versucht, so ist das ein heiteres Novum, aber es zeigt, daß eben alles gegen den Volksbund aufgeboten wird. Man hat, wie es scheint, mit Schrecken erkannt, daß das Volk Südtirols noch lange nicht im italienisch-radikal-nationalen Lager steht, und will nun das Volk präparieren und die Tatsache verschleiern, daß nur einige national-radikale Schreier, Advokaten und Priester, es sind, die von einer „Italia una" schwärmen, die von einem „historischen" Tirol nichts wissen, weil sie davon nichts wissen „wollen". Auch der Umstand, daß ein großer Teil des Volkes im Vorjahre dem Kaiser in Liebe und treuester Ergebung zugejubelt hat, und die Ausflüge der Nationalen nach Fleims und ins Fersental schmählich verunglückt sind, verunglückt an der Klippe des Patriotismus und der katholischen Gesinnung der Bewohner jener Täler, ist den Herren Irredentisten sehr unangenehm.

Daß der Volksbund ihre durchsichtigen Bestrebungen durchkreuzt, das ist der wahre Grund, weshalb sie ihn so sehr anfeinden. Und da sie sonst keine Handhabe besitzen, müssen Verleumdungen herhalten. Der Abg. Monsignor Delugan entblödete sich nicht, in der Delegation zu erklären, daß die größten Religionsfeinde an der Spitze des Tiroler Volksbundes stehen. Und nun kommt sogar das „Glöcklein" und warnt das Volk von Südtirol in pharisäischem Eifer vor dem „protestantischen"!! und „antiösterreichischen"!! Bund.

Der Volksbund soll nach den — freilich nicht maßgebenden — Anschauungen der „Squilla" antireligiös sein. Man lese doch gefälligst die Statuten nach, und man wird finden, daß der Bund mit der Religion nichts zu tun hat. Wenn wir uns gegen hetzerische italienische Priester wenden, so ist das kein Kampf gegen die Religion. Wir wurden dazu gedrängt. Wird nicht seit Jahren schon gegen die Hochwürdigen Herrn Kuraten im Fersental, in Lusern und Pfatten, und zwar hauptsächlich durch die welschen Priester ein schmählicher Kampf geführt, der nicht bloß ganz gegen das christliche Sittengesetz verstößt, sondern gebildet sein sollender und sein wollender Männer unwürdig ist und nur dazu beiträgt, das Ansehen der Priester herabzusetzen und zu untergraben.

„Antiösterreichisch" soll der Volksbund sein? Es scheint, daß die welschen Hetzer den Volksbund mit ihrer „Lega nazionale" verwechseln! Dafür bedanken wir uns höflichst! Nein, die Mitglieder des Tiroler Volksbundes wollen ein einig Tirol, jenes historische Tirol, das sie von ihren Vätern ererbt haben, jenes Tirol, das gerade wegen seiner Einigkeit jedem Feind furchtbar geworden und dessen Einigkeit die ganze Welt in Staunen versetzt hat. Das ist das erste große Ziel, das sich der Volksbund gesetzt hat, und da mögen die welschen Hetzer schreien und krächzen so viel sie wollen. Und wenn sie sich organisieren, wie die gewesene „Voce cattol." sich ausdrückte, so werden sie uns schon auf der Wacht finden:

„Sie sollen sie nicht haben, des Brenners Scheidewand,
Sie müssen sich erst graben ihr Grab in unserm Land."

Die kleine „Squilla" bellt ferner wegen des Unfriedens, den der Tiroler Volksbund angeblich in welsche, friedliche Gaue trägt. Aber mit Verlaub! Wer hat denn den Unfrieden nach Pfatten, mitten in deutsche, friedliche Gaue getragen? Wie viel und mit welchen Mitteln hat man gekämpft, bis die welsche Schule in Lusern, im stockdeutschen Lusern, gegen den Willen der Gemeinde und der Bevölkerung errichtet wurde? Haben diesen Unfrieden die Deutschen begonnen?

Welch ein Gezetter geht jetzt los, man spricht von Ungerechtigkeit und Präzedenz, weil die deutschen Nonsberger, die deutschen Fersentaler und die deutschen Luserner einem Wahlkreise zugeteilt werden sollen, den ein deutscher Abgeordneter vertritt? Ja, was sollen sich denn diese Deutschen auch von einem welschen Abgeordneten erwarten? Entspringt dieser Wunsch und dieses Verlangen nicht einem Naturtrieb, dem Existenz- und Selbsterhaltungstrieb?

Wir können unseren welschen Gegnern nur Eines zurufen: „Was für Euch recht ist, das ist für uns billig. Wenn Ihr uns angreift, ist es klar, daß wir uns verteidigen. Wenn Ihr schon jahrelang gegen die Einheit von Tirol hetzt, so müßt Ihr Euch gefallen lassen, daß wir Euch jetzt endlich aufmerksam machen, wie ungerecht und unvernünftig Euer Kampf, wie schmählich Eure Kampfesmittel sind und wie niederträchtig gemein das Ziel ist, das Ihr anstrebt!"

Feuilleton.

Das Stärkere.

Eine Erinnerung von Leonie Peppler (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Immer muß ich heute daran denken: Umgeben von einem recht spärlichen Gärtchen, liegt inmitten der Felder das einfache Gutshaus. Nirgends ist der Blick begrenzt — wogender Gottessegen allüberall, und der rote Sonnenball will eben dahinter verschwinden. Die Knechte und Mägde sind schon daheim, es ist still auf dem Felde. Aus dem kleinen Gärtchen tritt ein junges Mädchen, beinahe noch ein Kind. Hastig geht sie ein Stücklein zwischen den Feldern entlang, dann bleibt sie stehen: ob der Vetter wohl kommt, oder ob er sie allein gehen läßt? Er ist immer so stumm und so blaß und läßt immer den Freund Janos allein reden. Aber Janos versteht zu reden, o, so lustige Sachen, und zu tanzen versteht er!

Mit allen anderen kann er sich prächtig unterhalten, fast so wie eine erwachsene Dame, nur mit dem Vetter nicht — er ist aber auch wirklich so ein dummer, blasser Junge, und da — richtig! — er läßt sie allein ihren Spaziergang machen, denn der junge Mann, der eben aus dem Gärtchen tritt und sich suchenden Blickes nach ihr wendet, — ist — Janos. Und sie gehen miteinander durch das reife Feld — sie gehen der versinkenden Sonne entgegen — aber es ist schwül — es soll ein Wetter kommen. —

Der Vetter steht vor dem Gärtchen; er möchte so gern bei Lenka sein — sein junges Herz schlägt ja nur für sie! Aber Janos ist immer um sie, Janos, sein lieber Freund, den er ja von jeher anstaunt, der ja so zu reden versteht, wie wenn er schon sein Abiturium gemacht hätte, und er ist doch sitzen geblieben! ist 19 Jahre alt und wird 21 werden, bis ers hat. Der Vetter ist erst 16 Jahre alt — ach, warum ist er nicht älter, dann hätte er sicher den Mut, mit Lenka zu reden, ihr zu sagen, wie schön er sie findet. Der Vetter kann die zwei Gestalten nicht mehr recht erkennen, das hohe Korn wogt um sie her. Ein Gefühl der Angst preßt ihm die Brust — er hätte doch mitgehen sollen —, aber er will sie wenigstens mit den Blicken begleiten? Oben vom Dachfenster aus übersieht man fast das ganze Feld!

— — — — — — — — —

Es ist dunkel geworden. Der Vetter steht immer noch an der Dachlucke und starrt mit weiten Augen hinaus auf das jetzt unbewegliche Kornfeld, in die schwarzen, sich immer mehr verdichtenden Wolken. Lenka und Janos sind längst seinen Blicken entschwunden — dort, an der Senkung des Weges, wo es zu den Erlen am Fluß hinuntergeht. Haben sie den Weg durchs Dorf eingeschlagen? Sind sie durch die jetzt ganz dunkel liegenden Felder zurückgekehrt? Er weiß es nicht. Als er die beiden miteinander schreiten sah, so froh, so schön, so wie für einander geschaffen, da krampfte sich sein armes, junges Herz zusammen in unsagbarem Weh. Er war linkisch, er war häßlich, er konnte ja nie so recht sagen, wies ihm ums Herz war. Er hat noch gesehen, wie Janos ihr das Kränzlein, das sie im Weiterschreiten aus dem am Feldessaum gepflückten roten Mohn gewunden, ins lose, dunkle Haar drückte. Dabei standen die beiden Aug in Aug, dann — ein jauchzendes Lachen Lenkas, das bis zu ihm herüberklang, und sie jagte dahin, hinunter dem Fluß zu, wo die düsteren Erlen stehen. Kaum kann Janos ihr folgen; aber der Vetter hört auch seinen Ruf — so heiß — so wild — „Lenka, Lenka!"

— — — — — — — — —

Unten im Gärtchen vor dem Hause wirds lebendig. „Aber Junge, Alfred, wo steckst Du denn? Zum Abendbrot!" — Es ist die Stimme der Tante. Wie im Traum verläßt der Vetter seinen Posten am Dachfenster. In dem großen niedrigen Speisezimmer unten ist bereits alles zum Abendbrot versammelt. Die Tante mit dem lieben, so echt germanischen Gesicht, dem blonden, leicht von Silberfäden durchzogenen Scheitel, mit der großen, kräftigen Gestalt, will

Das Ende des alten Deutschen Reiches.

Am 9. August 1806 erschien in den amtlichen Blättern das Edikt des Kaisers Franz vom 6. August, in welchem er seinen Untertanen Kunde gab von der erfolgten Niederlegung der deutschen Kaiserkrone. Nach einleitenden Bemerkungen über die Folgen des im Vorjahre abgeschlossenen Preßburger Friedens und der am 12. Juli 1806 erfolgten Gründung des Rheinbundes unter französischer Oberhoheit fährt der kaiserliche Erlaß folgendermaßen fort: „Bei der hierdurch vollendeten Überzeugung von der gänzlichen Unmöglichkeit, die Pflichten Unseres Kaiserlichen Amtes länger zu erfüllen, sind Wir es Unseren Grundsätzen und Unserer Würde schuldig, auf eine Krone zu verzichten, welche nur so lange Wert in unseren Augen haben konnte, als wir dem von Kurfürsten, Fürsten und Ständen und übrigen Angehörigen des Deutschen Reiches Uns bezeigten Zutrauen zu entsprechen und den übernommenen Obliegenheiten ein Genügen zu leisten im Stande waren. Wir erklären demnach durch Gegenwärtiges, daß wir das Band, welches Uns bis jetzt an den Staatskörper des Deutschen Reichs gebunden hat, als gelöst ansehen, daß wir das reichsoberhauptliche Amt und Würde . . . als erloschen und uns dadurch von allen übernommenen Pflichten gegen das Deutsche Reich losgezählt betrachten und die wegen derselben bis jetzt getragene Kaiserkrone und geführte kaiserliche Regierung, wie hiemit geschieht, niederlegen." Mit einigen Worten werden auch die Untertanen und deutschen Provinzen von ihren bisherigen Verpflichtungen gegen das Reich losgesprochen. Dann schließt das Dokument mit folgenden Worten: „Wir werden selbige in ihrer Vereinigung mit dem ganzen österreichischen Staatskörper als Kaiser von Österreich . . . zu jener Stufe des Glücks und Wohlstandes zu bringen beflissen seyn, welche das Ziel aller Unserer Wünsche, der Zweck Unserer angelegensten Sorgfalt stets seyn wird."

Mit dieser Urkunde war ein Ereignis erst wirklich vollendet worden, das sich zwei Jahre vorher abgespielt hatte: die Annahme des kaiserlichen Titels von Österreich. Es ist bekannt, daß dies hauptsächlich deshalb geschah, weil Napoleon I. sich hatte zum Kaiser von Frankreich ausrufen lassen; bei der augenscheinlichen Auflösung, in der sich schon damals das deutsche Reich befand, hätte es sehr leicht geschehen können, daß eines Tages der Habsburger als König von Böhmen und Ungarn einen international geringeren Rang bekleidet hätte, als der Parvenu Napoleon. Wie wenig man aber in Wirklichkeit an die Stabilität dieses neuen Verhältnisses gedacht hat, wie man sich von den alten Vorstellungen nicht trennen wollte und konnte, zeigt die Datierung jenes kaiserlichen Dekretes: „6. August 1806. Unserer Reiche des römischen und der erbländischen im fünfzehnten Jahre." Von einem österreichischen Reiche wird nicht gesprochen!

Die große Mission Österreichs in Deutschland meinte man auf keinen Fall aufgeben zu dürfen; auf ein östliches Kaisertum im Sinne Gentz' wollte man sich nicht beschränken; man hat dann nach der Vertreibung Napoleons nicht den Mut gehabt, das alte deutsche Kaisertum wieder aufzurichten und sich darauf beschränkt, im 1815 geschaffenen deutschen Bunde den äußeren Vorsitz, ein Ehrenvorrecht, sich zu sichern. Die Ehre war größer als die innere Genugtuung, die Opfer, die Österreich dieser Stellung zu bringen hatte, weitaus größer als die Vorteile dieser Führung.

Eine scharfe Polizeizensur schnitt Österreich von der Kultur Deutschlands und damit ganz Westeuropas ab. Es wurde mit aller Strenge jenes System der Bevormundung durchgeführt, das aus den Staatsbürgern große Kinder machte. Kaiser Franz ließ die großen Verwaltungsreformen liegen, die Maria Theresia und Josef II. begonnen hatten, um aus dem Länderkonglomerat einen Staat zu schaffen.

Innerlich entfremdete sich Österreich immer mehr dem deutschen Bunde und während unsere besten Männer in den Bundesversammlungen die Fahne der österreichischen Macht und des österreichischen Deutschtums mutig vorantrugen, hat Preußens Eifersucht mehr oder minder offenkundig unsere Zuständigkeit in Abrede gestellt.

Die große Auseinandersetzung führte nach einer zweideutigen Waffenbrüderschaft zugunsten des meerumschlungenen Schleswig-Holstein auf die furchtbare Wahlstatt von Königgrätz, bis dann mit der Niederwerfung des Neffen des Rheinbundschöpfers durch die vereinigten deutschen Waffen und der Erneuerung der deutschen Kaiserwürde durch den siegreichen Hohenzollern, der wunderbare Kreislauf der Geschichte sich fortsetzte.

Aber erst dann schloß sich der Kreislauf dieser weltgeschichtlichen Begebenheiten, als das aus dem Deutschen Bunde verdrängte Österreich, zur österreichisch-ungarischen Monarchie umgewandelt, das nunmehr schon länger als ein Vierteljahrhundert währende Bündnis mit dem Deutschen Reiche abschloß. Vor hundert Jahren hat sich Kaiser Franz von allen übernommenen Pflichten gegen das Deutsche Reich losgezählt, nach sieben Jahrzehnten aber hat sich Österreich ein neues Pflichtverhältnis zu dem Deutschen Reiche geschaffen, das auf klare politische Interessengemeinschaft begründet ist.

Und der Ausblick auf dieses Bündnis gibt dem heutigen Gedenktage erst seine Bedeutung. Sonst kaum ein Ereignis, nur eine Erscheinung, wenn auch die abschließende, jener Zeiten schlimmster Zersplitterung der deutschen Stämme, gewinnt durch diesen Ausblick die Niederlegung der deutschen Kaiserwürde durch den Kaiser von Österreich am 6. August 1806 den Nachdruck eines weltgeschichtlichen Abschnittes, und in den seither verflossenen hundert Jahren hat sich langsam und konsequent eine neue Ordnung der europäischen Verhältnisse vollzogen, die gerade durch ihre langsame und folgerichtige Entwicklung bis zu dem Bündnistage von Gastein 1879 auch Dauer verbürgt.

Zur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Deutsche Schulen für Südtirol. Unter diesem Titel veröffentlicht Herr Karl Scholz (Mainz) in den „M. N. N." einen längeren Artikel, in welchem er darauf hinweist, daß die Reichsdeutschen den Ereignissen in Südtirol mehr Beachtung widmen sollen und daß es behufs Errichtung und Erhaltung von deutschen Schulen in diesem Landstrich nötig sei, dem „Allgemeinen Deutschen Schulverein" zu Hilfe zu kommen. In erster Linie handelt es sich um die Schulbauten in Innerfloruz und St. Sebastian. In den deutschen Gemeinden dieser Gegend sind 500 und mehr schulpflichtige Kinder; diese müssen für die deutsche Sache erhalten werden. Die Kinder sprechen ein verhältnismäßig reines Deutsch. — Weiter heißt es in dem Artikel: „Ich habe die Absicht, im Herbst, wenn die Reisezeit vorüber, in meiner heimatlichen Gegend eine größere Sammlung, speziell für das Fersental und eventuell auch für den Ausbau der Burg Persen zu veranstalten; für diesen Ausbau werden auch Anteilscheine ausgegeben. Millionen unserer deutschen Brüder stehen dem „Allgemeinen Schulverein" noch fern, werden aber deshalb nicht minder bereit sein, ihr Scherflein für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande beizutragen, wenn man auf richtige Weise an sie herantritt. Ein jeder Deutscher, einerlei welcher politischen oder religiösen Richtung er angehört, ist berufen, an den Zwecken des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins" mitzuarbeiten. Hier kommt nur das allgemeine deutsche Nationalempfinden in Betracht. Die Bewohner des Fersentales 2c. sind gute Deutsch-Österreicher und Tiroler, fromme, überzeugungstreue Katholiken. Hiezu möchte ich Verbündete in ganz Deutschland und überall, wo die deutsche Zunge klingt, werben, und diese Zeilen sollen hiezu Anlaß geben. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit, ebenso zur Empfangnahme von Geldern zu weiterer Übermittlung an den „Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande" zu München (E. V.), (Männerortsgruppe des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins"). Wäre es nicht gut, Geldsummen einmal für die Erhaltung des Deutschtums an der italienischen Grenze gegen die italienische Irredenta aufzubringen? Diese Haltung wäre praktisch und zugleich unseres Nationalempfindens würdig."

Deutschland.

Kaiser Wilhelm über den Anti-Militärismus. Der „Matin" veröffentlicht

---

gar nicht recht hier in die slavische Umgebung hineinpassen. Aber sie ist eine prächtige Landwirtin und bewirtschaftet das Gut ihres früh verwaisten Neffen aufs vorzüglichste. Deutsche Art, deutsche Zucht macht sich hier, zum Gegensatz von den umliegenden Gutshöfen, auf denen häufig recht vandalische Zustände herrschen, vorteilhaft bemerkbar. Ein besorgter Blick der Tante trifft Alfred: „Aber Jung' — träumst wieder? Wo steckst denn so lang?"

Er murmelte eine Entschuldigung. Alfreds Blick sucht Lenka, die mit gesenktem Köpfchen und wirrem Haare an der Seite der Tante sitzt und anscheinend sehr vertieft ist in das ungarische Gericht, das von „Mascha" eben aufgetragen wurde.

„Wo hat Lenka das Kränzlein von rotem Mohn gelassen, das ihr sonst jeden Abend die Locken schmückt?" fragt die Tante. „Überhaupt, Kind, Lenka, wie siehst du aus? Ihr habt wohl wieder recht getollt?"

Lenkas Köpfchen sinkt immer tiefer, und da, ein Schluchzen, und die dicken Tränen laufen ihr über die Backen.

„Ach, gute Tante — es ist ja so schrecklich — ich hab' mein Ringlein, mein schönes, mein einziges Ringlein — verloren — unten bei den Erlen am Fluß."

„Ja, wie ist denn das zugegangen?" meinte die Tante. „Das schöne Ringlein — der kleine Talisman deiner Großmutter, die behauptete, der kleine Schlangenring mit dem Rubinköpflein habe seit Generationen der Trägerin Glück gebracht. Es waren durch Liebe und Treue beglückte Frauen, die es trugen! Aber Kind — wildes Kind — und wars nicht zu finden?"

„Nein, gnädige Frau. Ich habe mir alle Mühe gegeben — ich kanns nicht finden," erwiderte an Lenkas Stelle Janos — er wurde dabei recht rot und seine schwarzen Augen brannten dabei auf Lenka. „Mein Ringlein, o mein liebes Ringlein!" schluchzte Lenka. „Na, Kind, beruhige dich — ich will mit dir zusammen morgen am Tag den Weg noch einmal absuchen, vielleicht kriegen wirs doch wieder," tröstete die Tante. Bei sich denkt sie — ich will doch die Kinder nicht mehr so allein gehen lassen, alle Augenblicke passiert was — schließlich es sind ja noch Kinder — freilich dieser Janos — — —

Eine recht unbehagliche Stimmung hat sich am Tisch verbreitet. Mascha trägt das schöne Gulasch fast unberührt in die Küche.

Der Vetter hat das niedrige, breite Fenster geöffnet — so schwül ists! Tief dunkel hängen die Wolken über dem goldenen Korn, als wollten sie all den Segen verschlingen. „Na, du kleine, wilde Lenka," sagte die Tante, „geh und verschlaf deinen jungen Kummer." Das junge Mädchen küßte der Tante die Hand. „Na, na, immer noch Tränen? Dir wird schon noch ein Glück erblühen, du liebes Mädel, auch ohne dein Ringlein." Nochmals preßte und küßte Lenka der Tante gütige Hand und eilte dann hinauf in ihr Stübchen.

„Und ihr Jungens, ihr seid ja wie verhagelt! Ihr habt doch nichts verloren — seid doch lustig — komische Jugend!"

Kaum hat die Tante die Tür hinter sich geschlossen, so steht Alfred dicht vor Janos, blaß, mit bebenden Lippen und geballten Fäusten: „Was hast du Lenka getan, und wo ist das Ringlein geblieben? O, ich hab dich wohl gesehen, wie du hinter Lenka herjagtest. Was wars? Aber so wahr mir Gott helfe, du sollst ihr nichts mehr tun, und sie soll ihr Ringlein wieder haben — und wenn ich mit meinen Händen das ganze Feld aufwühlen sollte!" Mit gespreizten, zum Himmel gereckten Armen steht er; wie das Stöhnen eines verwundeten Tieres kommen die Worte aus seiner Brust.

„Freund, Junge, du bist wohl im Ernst in das Mädel verschossen? Aber warum denn so zornig auf mich? Freilich gefällt sie mir auch, und warum soll ich mir von so einem hübschen, wilden Mädel nicht einen Kuß nehmen, wenn ich ihn erjagen kann? Die kleine Katze hat sich mit Nägeln und Zähnen gewehrt — dabei mag das Ringlein verloren gegangen sein — aber der Kuß war fein!"

„Du hast Lenka geküßt?" Fast tonlos — in zitternder Frage kommts von Alfreds Lippen.

„Herrgott, ist das eine Tragik! Ist nicht die

eine interessante Äußerung Kaiser Wilhelms über den Antimilitarismus. Der Kaiser sagte, es wäre wünschenswert, daß zwischen den Hütern der Ordnung und Autorität, welche täglich Attentaten ausgesetzt sind, jenes Einvernehmen herrschte, welches wir bei den internationalen Umsturzfaktoren wahrnehmen. Das Land, welches über das Auftreten des Antimilitarismus im Nachbarlande jubeln würde, gliche der Stadt, welche illuminieren wollte, weil im Nachbarorte Cholera ausgebrochen.

Bulgarien.

Zwischenfall an der bulgarisch-rumänischen Grenze. Aus Silistria wird gemeldet, daß die rumänische Grenzwache sechzig Gewehrschüsse auf ein Boot der bulgarischen Flottille abgab. Auf dem Boote befand sich der Ingenieur Mintschew, der auf der Donau Schiffahrtsstudien betreibt. Ein Soldat wurde verwundet, ebenso zwei Frauen, die am bulgarischen Ufer waschen. Die bulgarischen Soldaten auf dem Boote erwiderten die Schüsse nicht.

Italien.

Die Bildung und Erziehung des Klerus. Wie der „Frkf. Ztg." aus Rom gemeldet wird, veröffentlichte der „Osservatore Romano" kürzlich eine Kundgebung des Papstes betreffend die Bildung und Erziehung des Klerus. Der Papst beklagt darin zunächst, daß unter den jungen Klerikern neue Theorien über den Gehorsam verbreitet werden. Die Bischöfe müßten sehr sorgfältig in der Auswahl derjenigen sein, die sie dem Priesteramte zuführen. Das Priestertum sei kein Handwerk, das jeder nach Belieben ergreifen könne; die Bischöfe müßten darüber wachen, daß die Auswahl streng nach den Vorschriften des Konzils von Trient und nach den Bedürfnissen der einzelnen Diözesen erfolge. Dann erinnert der Papst an das Rundschreiben Leos XIII. über die Seminarien. Diese dürften bloß Anstalten zur Ausbildung von Priestern sein, nicht auch auf andere Berufe vorbereiten. Der Papst erneuert die Vorschriften Leos über das Studium des heiligen Thomas und fügt bei, „daß die jungen Kleriker die Universität nur aus ganz gewichtigen Gründen und nur unter strenger Überwachung von Seiten des Bischofs besuchen dürfen." Ferner werden die Vorschriften Leos über das Predigen erneuert. Der Papst betont, der Priester müsse das Evangelium predigen, die Laster bekämpfen und zur Tugend aneifern; dabei solle er aber keine Argumente verwenden, die mehr für einen Vortragskünstler als für einen Diener Gottes passen. Lieber solle sich der Prediger damit begnügen, einfach das Evangelium oder den Katechismus zu erklären. Das Rundschreiben beklagt hierauf, daß der junge Klerus sich der legitimen Autorität zu entziehen strebe und sich an die Spitze einer sogenannten christlich-volkstümlichen Aktion stelle, nicht als ob diese Aktion an sich tadelnswert sei, aber nicht wenige werden durch sie dazu geführt, sich von den oberhirtlichen Vorschriften zu entfernen. Für jede Art schriftstellerischer und journalistischer Tätigkeit müsse die Genehmigung des Bischofs eingeholt werden. „Jede Sprache, die beim Volke Abneigung gegen die höheren Klassen erwecken könnte, muß vermieden werden, weil sie dem Geiste der christlichen Liebe zuwider ist. Tadelnswert in den katholischen Schriften ist auch jede Sprache, die von ungesunden Neuerungen beseelt ist, die Frömmigkeit der Gläubigen schädigt und eine neue Orientierung des christlichen Lebens, eine neue Richtung der Kirche, neue Betätigungen des modernen Geistes, einen neuen sozialen Beruf des Klerus, eine neue christliche Kultur u. dgl. erstrebt. Es ist lobenswert, wenn die Priester, insbesondere die jungen, zum Volke gehen, sie dürfen das aber nur tun im Gehorsam gegen die Autorität und in Ausführung der Gebote ihrer kirchlichen Vorgesetzten". Der Papst schärft dann ein, daß der Priester sich hauptsächlich mit dem Seelenheil des ihm anvertrauten Volkes zu beschäftigen habe, beruft sich auf die Enzyklika vom 8. Dezember 1902 und fährt fort: „Um eine wirksame Schranke gegen abwegige Ideen und den Geist der Unabhängigkeit zu errichten, verbieten wir von heute an absolut allen Klerikern und Priestern, irgend einer Vereinigung anzugehören, die nicht den Bischöfen unterworfen ist, und insbesondere verbieten wir bei schweren kanonischen Strafen, Mitglied der national-demokratischen Liga zu sein, deren Programm am 20. Oktober 1905 in Rom festgestellt und deren Satzungen in demselben Jahre in Bologna gedruckt worden sind."

Frankreich.

Die Insel Tahiti. Von Amerika aus wurde kürzlich die Nachricht verbreitet, daß Frankreich im Begriffe stehe, an England die Insel Tahiti abzutreten, sowie daß alle französischen Land- und Seetruppen bereits abgezogen und die Regierungsgebäude verlassen worden seien. Die „Agence Havas" dementiert diese Meldung.

Portugal.

Insultierung des Ministerpräsidenten. Aus Lissabon berichtet man unterm 4. d. M.: Als der Ministerpräsident heute nach der vollzogenen Einweihung des neuen Wahllokales seiner Partei das Klubhaus verließ, wurde aus der Menge auf ihn und seine Begleiter mit Steinen geworfen. Eine Version lautet sogar dahin, daß einer dieser Manifestanten auf das Trittbrett des Wagens des Ministerpräsidenten zu klettern versucht haben soll, mit der Absicht, den Minister tätlich zu insultieren. Der Angreifer vermochte sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Hauptmann 2. Kl. Julius Baumgartner vom Landesschützen-Reg. Bozen wurde zum 18. Landw.-Inf.-Reg. transferiert. — Der n. a. Assistenzarzt Dr. Georg Tauber der Division der berittenen Tiroler Landesschützen wurde in das Verhältnis „außer Dienst" versetzt.

Das k. k. Oberlandesgericht für Tirol und Vorarlberg hat den Kanzlisten Ferdinand Thaler in Silz über sein Ansuchen zum Bezirksgerichte Hall versetzt.

Aus Stadt und Land.

(Zum Geburtsfeste des Kaisers.) Am 18. August, als am Geburtstage unseres Kaisers, wird der feierliche Gottesdienst um zehn Uhr vormittag in der St. Jakobs-Pfarrkirche abgehalten werden.

(Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg.) Aus München wird gemeldet: Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern trafen aus Davos hier ein und fanden ihre Tochter Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg-Gotha in einem hoffnungslosen Zustande vor. Die Herzschwäche nimmt zu. Die Prinzessin wurde mit den Sterbesakramenten versehen. — Prinzessin Mathilde, die Gemahlin des Prinzen Ludwig von Sachsen-Koburg, Hauptmannes bei den Tiroler Kaiserjägern, ist seit langer Zeit schwer leidend. Die Prinzessin steht im 29. Lebensjahre.

(Sängerbesuch.) Am 12. August trifft der Mainzer Liederkranz zum Besuche der ihm befreundeten Innsbrucker Liedertafel hier ein und wird bis zum 14. August in Innsbruck weilen. Am 13. August nachmittag unternimmt der Verein einen Ausflug ins Stubaital und am 14. August eine Fahrt ins Achental. Auch die Veranstaltung eines Konzertes, dessen Reinerträgnis über Anregung der Innsbrucker Liedertafel dem Tiroler Volksbunde zugewendet werden soll, steht für den 12. August (im Gasthofgarten zum „Grauen Bären") auf dem Programme. Ausführliches hierüber wird später mitgeteilt werden.

(Abmarsch zu den Manövern.) Heute früh ¾6 Uhr ist unsere Garnison, 2 Bataillone Kaiserjäger, die schmalspurige Feldartillerie, eine Abteilung Dragoner, die Maschinengewehrabteilung und Sanitätsmannschaften zu den Übungen in Südtirol abmarschiert. Ein Halbbataillon Infanterie des 14. Regiments ist von Hall über Ampaß und Amras hier angekommen. Das heutige Ziel ist Mieders, dann werden die Truppen unter fortwährenden Gebirgsübungen gegen Süden vorrücken.

(Todesfälle.) Hier starb die ehemalige Erzieherin Frl. Elise Hotter, 68 Jahre alt. — Aus Hall schreibt man uns: Der älteste Sohn des hiesigen Metzgermeisters Waldl, Josef Waldl, zuletzt Gasthauspächter in Innervsitsch, ist gestorben. Er war 30 Jahre alt. — Aus Schwaz schreibt man uns unterm 5. d. M.: Heute nachmittag wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung der sehr geachtete und als Handelsmann weit und breit bekannte

---

erste und so Gott will auch nicht die letzte, die ich geküßt habe! Beruhige Dich, Bruderherz, und machs wie ich, da hat man doch noch seinen Spaß! Na, gute Nacht!" Und fort ist Janos.

Und der Vetter sitzt und starrt in die Nacht. Die Gewitterschwüle raubt ihm den Atem und ein unsagbares Weh will ihm das Herz zerreißen. Ein würgender Ekel preßt ihm die Kehle zusammen. Warum hat er den Frechen nicht mit der Faust niedergeschlagen? Er weiß es nicht! Es war wieder da, das lähmende Gefühl, das ihn immer überkam, wenn ein rasches Eingreifen vonnöten wäre — dieses erbärmliche Sichergeben, das den anderen zum Stärkeren macht. Aber Lenka soll ihr Ringlein wieder haben! Er muß es finden — er findet es! Dann morgen früh legt er es auf ihren Teller beim Frühstück, und sie wird wissen, daß er es war, der es gesucht — gefunden hat, sie dankt ihm — er sieht das freudig erschreckte Gesichtchen, endlich wird er sprechen können — und dann kommt es — das Glück.

— — — — — — — — —

In ihrem Giebelstübchen hat sich Lenka angekleidet auf, das von weißen Mullvorhängen umgebene schmale Bettchen geworfen. Heftiges Schluchzen erschütterte den zarten, fast kindlichen Körper, die kleinen Händchen krallen sich in die Kissen.

„O lieber Gott — ich — bin ein — schlechtes Mädchen!" — Wie ists denn zugegangen? Noch kann sies nicht fassen. Janos hatte ihr gesagt, sie sehe wie eine wilde Zigeunerin aus, in ihrem Kränzlein von rotem Mohn — er müsse einen Kuß von ihr haben; da hat sie lachend und jauchzend gerufen: „Versuchs, wenn du ihn kriegst!" Und hinunter ist sie gerannt zu den Erlen am Flusse — Janos ihr nach, und schnell, ehe sies denkt, ist sie von zwei starken Armen umschlungen — seine schwarzen Beeraugen brennen auf ihrem Gesicht — seine breiten Lippen zittern nach ihrem Mund — verzweifelt wehrt sie sich — die schlanken Fingerchen wollen den frechen Armen wehren — — „Alfred, hilf mir!" ringt sichs von ihren Lippen. Aber dieser Ruf scheint Janos toll zu machen, er preßt sie immer wilder an sich — ihre Händchen werden schwach — die gierigen Lippen finden ihren Mund — „Alfred komm!" — wie wehes Schluchzen klingts — eine nie gefühlte Müdigkeit überkommt sie — — er ist der Stärkere — —!

Lenka hat sich von ihrem Bettchen erhoben — sie kann doch nicht schlafen. Sie steht am offenen Fenster. Immer mehr scheint der Himmel sich herabzusenken — immer glutender wird die Luft.

Das leise Knarren der Haustür schreckt sie aus ihren Gedanken. Wer getraut sich bei dem Wetter noch hinaus? Alles steht in zuckender Helle. — „Alfred, bist dus?" Er hat sich bis vor ihr Fenster geschlichen: „Ich, Lenka." — „Was machst du denn da draußen in dem Unwetter?" — „Ich muß dein Ringlein suchen, ehe der Regen losbricht, denn dann wirds weggespült in den Fluß! Ich finde es, Lenka, hier hab ich eine kleine Laterne, und dann — der Blitz wird mir suchen helfen. Und Lenka — du — wenn dus wieder hast — von mir wieder hast — dann — kommt das Glück — das Glück, das Glück, liebe, liebe Lenka!" — Die letzten Worte vergehen im grollenden Donner. Die Gartentür fällt zu, und er jagt dahin — den Erlen zu. „Alfred — Einziger — Guter — bleib' bleib!" Das zarte Stimmchen zerbricht im Geheul des Windes — er hört es nicht mehr . . . Furchtbar wütet das Unwetter. Die Erlen zersplittern unter zuckenden Blitzen — das golden wogende Meer zerknickt unter dem zermalmenden Hagel . . . Siegreich ersteht im Osten die Sonne, rücksichtslos all das Grause der Nacht entschleiernd!

Und zur Arbeit ziehende Knechte fanden ihren jungen Herrn — bei den Erlen am Fluß — erschlagen vom Blitz. Die erstarrte Hand, fest aufs Herz gepreßt, hielt ein zertretenes Kränzlein von rotem Mohn — den kleinen Finger schmückt ein Ringlein — seltsam lebendig blinken die roten Schlangenaugen.

Und die Zeit geht unentwegt und unerschüttert ihren Gang. Heute ist die wilde Lenka ein stilles, altes Mädchen. Ihr Ringlein und das Glück ist begraben — bei den Erlen am Fluß.

Georg Rainer zugrabe getragen. An der Bahre trauert die Gattin mit vier unmündigen Kindern. — Aus Meran schreibt man uns unterm 5. d. M.: Hier starb nach langem Leiden im 46. Lebensjahre die Gattin des k. k. Steuereinnehmers i. P. Herrn Gustav von Anraiter, Frau Kordula von Anraiter, Edle zu Zierenfeld und Neidheim, geb. Jenny, Besitzerin der Villa Fortuna, Mutter des Kapuzinerordenspriesters Pater Leo von Anraiter und des k. k. Postkontrollors Max von Anraiter. Infolge eines Schlaganfalles verschied im 40. Lebensjahre der Kaufmann und Hausbesitzer Herr Johann Mußner in Meran. Er hinterläßt die junge Gattin mit drei kleinen Kindern. — Am 2. d. M. starb in Schruns Frau Katharina Sander, geb. Märk, Lederhändlersgattin im 60. Lebensjahre.

(Selbstmordversuch.) Gestern früh hat sich ein Feldwebel der Kaiserjäger-Regimentsmusik unweit vom Akzishäuschen in den Amraserfeldern durch einen Revolverschuß zu entleiben versucht. Der Schuß war gegen die rechte Kopfseite abgegeben worden; die Kugel drang auch dort ein und verletzte den Mann sehr schwer. Heute früh war er noch am Leben. Man brachte ihn ins Garnisonsspital.

(Alpine Gedenktage.) 3. August 1811: Ersteigung des höchsten Jungfraugipfels (4165 Meter) in den Berner Alpen durch Johann Rudolf und Hyronimus Meier mit zwei Walliser Gemsenjägern. — 4. August 1887: Erste Ersteigung des Fermedaturmes (2867 Meter) durch Karl Schulz, Compton, Martin. — 5. August 1869: Erste Ersteigung der Sonklarspitze (3479 Meter) durch Richart Gutberlet aus München mit dem Führer Alois Tanzer. — 6. August 1885: Tod des berühmten Bergsteigers und Schriftstellers Dr. Emil Zsigmondy aus Wien. — 8. August 1786: Erste Ersteigung des Mont Blanc durch Jacques Balmat und Dr. Paccarrd. — 8. August 1890: Erste Ersteigung der Fünffingerspitze (2997 Meter) durch Karl Santner aus Bozen und Robert Hans Schmitt aus Wien. — 9. August 1843: Erste Ersteigung der Signalkuppe in der Monte Rosagruppe (4561 Meter) in den Walliser Alpen durch Pfarrer Giovanni Gnifetti aus Alagna. — 13. August 1869: Erste Ersteigung des Langkofel (3178 Meter) durch Paul Grohmann aus Wien. — 17. August 1891: Hochwasserkatastrophe bei Kollmann im Eisacktale in der Nacht vom 17. zum 18. August. — 18. August 1814: Erste touristische Ersteigung der Hochwildstelle (2746 Meter) in den Niederen Tauern durch Erzherzog Johann. — 18. August 1872: Erste Ersteigung des Wildgall (3269 Meter) durch Dr. Viktor Hecht aus Prag mit den Führern Johann und Sepp Außerhofer. — 19. August 1880: Erste Ersteigung der Brenta alta (2927 Meter) durch Apollonio und Rosario mit V. u. M. Nikolussi. — 20. August 1869: Erste Ersteigung der mittleren der Drei Zinnen (3003 Meter) durch P. Grohmann mit den Führern Peter Salcher aus Luggau und Franz Innerkofler aus Sexten. — 20. August 1869: Erste Ersteigung der Thurwieser Spitze (3641 Meter) durch Th. Happrecht mit Jos. Schnell aus Kals als Führer. — Am 20. Aug. 1888 stürzte der bekannte ausgezeichnete Bergführer Michael Innerkofler bei der Besteigung des Monte Cristallo in eine Gletscherspalte und fand hiebei seinen Tod. — 23. August 1836: Erste Ersteigung des Fernerkogels (3300 Meter) durch Professor K. Thurwieser aus Salzburg mit dem Jäger Philipp Schöpf und dem Bauer Jakob Kofler. — 23. August 1869: Erste Ersteigung der Parseierspitze (3038 Meeter) durch J. A. Specht. — 25. August 1778: Erste Ersteigung des Triglav (2864 Meter) durch Lorenz Willonitzer, Wundarzt in Althammer. — 25. August 1799: Erste Ersteigung des Kleinglockner durch die Gebrüder Klotz. — 25. Aug. 1864: Erste Ersteigung der Presanella (3564 Meter) Freshfield, Walker, Beachcroft. — 26. August 1817: Erste Ersteigung der Ötztaler Wildspitze (3774 Meter) durch J. A. Specht aus Wien mit den drei Führern Nikodemus, Leander und Hans Klotz. — 29. August 1863: Erste Ersteigung der Tofana di mezzo, (3169 Meter) durch Paul Grohmann mit Franzesko Lacedolli. — 30. August 1864: Erste Ersteigung der Ruderhofspitze (3453 Meter) durch Karl Bädecker aus Leipzig und Dr. Anton von Ruthner von Salzburg. — 31. August 1858: Erste Ersteigung des Schwarzenstein (3370 Meter) durch Dr. A. von Ruthner, Professor Josef Daum aus Innsbruck und Prof. Dr. Ludwig von Barth unter Führung des Steinklaubers Josele aus dem Zillertale. — 31. August 1874: Erste Ersteigung der Rosengartenspitze (2998 Meter) durch L. Tucker. — 31. August 1892: Feierliche Eröffnung der Suldenerstraße.

(Beim Böllerschießen verletzt.) Man schreibt uns aus Hochfilzen vom 5. d. M.: Während des feierlichen Gottesdienstes haben sich die hier wohnhaften Männer Wolfgang Baumann und Stefan Wörgötter beim Böllerschießen verletzt. Dem Wolfgang Baumann wurde die rechte Hand beinahe ganz weggerissen. Stefan Wörgötter erhielt einige Brandwunden im Gesichte. Dem ersteren wurde vom Herrn Regimentsarzte hier am k. u. k. Artillerieschießplatze die erste Hilfe geleistet. Der junge Mann wird nach Innsbruck überführt werden.

(Aus dem Ötztale) schreibt man uns: Bei dem enormen Verkehr, den das Ötztal in diesem Sommer aufzuweisen hat, macht sich der Mangel einer telephonischen Verbindung sehr unangenehm fühlbar. Die Fremden wollen kaum glauben, daß dieses heute dringend notwendige Verkehrsmittel noch nicht besteht. Ebenso unbegreiflich ist es, daß von den verkehrenden Schnellzügen fünf in der Station Ötztal Aufenthalt nehmen, während dies bei zweien und zwar sehr wichtigen nicht der Fall ist. Der Abendschnellzug, welcher wichtige Verbindungen vom Auslande her hat, fährt durch und die Reisenden sind gezwungen, nach Innsbruck weiter zu fahren und tags darauf wieder zurück. Da überall zu lesen ist, daß Ötztal Eilzugsstation ist, denkt niemand daran, daß dies für zwei Züge nicht gilt. Die ahnungslosen Reisenden sind natürlich sehr erstaunt und unangenehm berührt, wenn sie bemerken, daß der Zug die Station durchfährt. — Die Saison hat ihren Höhepunkt erreicht, trotzdem treffen noch immer zahlreiche Anfragen wegen Sommerfrischwohnungen ein. Kürzlich traf auch Se. Exzellenz Graf R. Kinsky in Ötztal mittels Automobil ein und hat im Hotel „Ötztaler Hof" Wohnung genommen.

(Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Arlbergbahn.) Die k. k. Staatsbahndirektion teilt uns mit, daß in der Strecke Schönwies—Landeck der Gesamtverkehr am 4. d. M., um 10 Uhr abend, wieder aufgenommen wurde.

(Plötzlich gestorben.) Aus dem Tauferertale, 5. d. M. schreibt man uns: Dieser Tage starb die Angsthofbäuerin Julianna Gruber. Sie war in den letzten Tagen mit Preißelbeerpflücken beschäftigt, fühlte plötzlich heftige Bauchschmerzen und starb nach kurzer Zeit, ohne daß man die eigentliche Todesursache festzustellen vermochte. Julianna Gruber war eine Gewohnheitsraucherin und mit ihrem Holzpfeifchen unzertrennlich verbunden.

(Zwei Kaiserschützen abgestürzt.) Aus Sillian, 5. d. M. schreibt man uns: In den steilen, felsigen Abhängen der Obertilliacher Kämme stürzten in den letzten Tagen zwei Kaiserschützen der in Obertilliach stationierten Truppe ab und wurden bedeutend verletzt.

(Ein Mondregenbogen.) Man schreibt uns aus Bruneck, 5. d. M.: Eine ganz eigentümliche Erscheinung konnte am 4. d. M., gegen halb 4 Uhr früh, beobachtet werden. Im Tauferertale stand ein Gewitter, an der Einmündung des Tales bei Bruneck fiel seiner Regen, während gegen Westen hin wolkenloser Himmel war, so daß der Vollmond den weiten Talkessel von Brunea hell erleuchtete. Da bemerkte man nun einen sogenannten Regenbogen, der sich vom Pfalzner Berg bis am östlichen Ausgange von Reischach hinzog, jedoch nicht die gewöhnlichen Regenbogenfarben hatte, sondern lichtgrau war und nach einiger Zeit wieder verschwand.

(Hütten-Eröffnungen.) Am 7. August l. J. erfolgt die Eröffnung der Ostertaghütte im Vajolontale (Rosengartengruppe) durch die Alpenvereinssektion Welschnofen-Karersee. — Die Eröffnung der Kreuzerhütte (1652 Meter) der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereines findet am Sonntag, den 12. d. M. statt. Aufstieg von der Talstation bis zur Hütte drei Stunden. Die Hütte bietet einen herrlichen Umblick über den Talkessel und einen Ausblick auf den ganzen Zugspitz- und Wettersteinstock, in allernächster Nähe auf die Alpspitze und ist seit 1. August durch den bekannten Konzertmeister Madl bewirtschaftet. Das Haus hat über 40 Betten und Matratzenlager und gewährt im Gastzimmer und der angebauten Veranda Platz für mehr als hundert Personen. — Für die Eröffnung der „Tucketpaßhütte" der Sektion Berlin des D. u. Ö. Alpenvereins in der Brentagruppe ist nachfolgende Festordnung vorgesehen: Montag, den 20. August d. J. früh 6 Uhr Abmarsch von Madonna di Campiglio zur Hütte; 11 Uhr vormittag Feier auf der Hütte mit nachfolgendem Frühstück. Abends 8 Uhr gemeinsames Essen der Festteilnehmer im Hotel Rainalter zu Madonna di Campiglio (Gedeck 6 Kronen). Anmeldungen zur Teilnahme an das Sektionsbureau Berlin S. W. 48, Enckeplatz.

(K. k. Staatsoberrealschule in Bozen.) Die Einschreibungen zur Aufnahme in die erste Klasse für das Schuljahr 1906—07 finden im Septembertermine am 1. und 2. September statt. Die Anmeldung der Schüler geschieht in den genannten Tagen zwischen acht und 12 Uhr in der Direktionskanzlei unter Vorweis des Tauf-(Geburts)-Scheines, des Impfzeugnisses und der letzten Schulnachrichten, welche unter ausdrücklicher Bezeichnung des Zweckes (Übertrittes in eine Mittelschule) je eine Note aus Religion, Unterrichtssprache und Rechnen enthalten müssen. Zur Aufnahmsprüfung erscheinen die Schüler Montag, den 3. September um 3/4 8 Uhr. Schüler, welche in eine höhere Klasse neu eintreten wollen, sind ebenfalls am 1. oder 2. September zwischen 8 und 12 Uhr beim Direktor anzumelden; die Einschreibung der Schüler, welche der Anstalt im letzten Schuljahre schon angehört haben, oder im Junitermine in die erste Klasse aufgenommen worden sind, erfolgt Montag, den 3. September um 8 und 2 Uhr in ihren Klassenzimmern. Jeder Schüler hat bei der Einschreibung einen Lehrmittelbeitrag von zwei Kronen, neu Eintretende haben überdies eine Aufnahmstaxe von 4 Kronen 20 Heller zu erlegen. Die Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 3. September vorgenommen, das heil. Geistamt wird am 4. September gehalten; der regelmäßige Unterricht beginnt Mittwoch, den 5. September. Auskunft und Belehrung über Unterbringung der Schüler in geeigneten Kost- und Wohnhäusern erteilt bereitwilligst die Direktion.

(Die Fleischpreise in Bozen.) Die Bozner Fleischsatzung, welche am Samstag ausgegeben wurde, berechnet Mastrindfleisch mit Zuwage und Zustreich mit *K* 1.50, ohne Zuwage und Zustreich mit *K* 1.58.

(Aus Meran) schreibt man uns: Die Gutsverwaltung Trautmannstorff in Obermais erhielt auf der Londoner Ausstellung für ihre Weine den großen Preis. — Die Gastwirtegenossenschaft des Kurbezirkes Meran wird am 1. Oktober d. Js. ihre eigene Krankenkasse eröffnen, nachdem ihre Statuten nun die behördliche Genehmigung erhalten haben. — Mit Erkenntnis der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft wurde Ferdinand Kirchhoff, Taglöhner von Bischofswerden in Preußen, geb. 1856, ein oft abgestrafter Landstreicher, aus allen im Reichsrate vertretenen Ländern, und Anna Bucher, Taglöhnerin von Untermais, zuständig nach Innsbruck, geb. 1864, eine mehrmals abgestrafte Prostituierte, aus dem politischen Bezirke von Meran für immer abgeschafft.

(Unterstützungsschwindler.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Meran macht auf folgende Unterstützungsschwindler und Spitalsimulanten aufmerksam: 1. Johann Matzohl, Anstreicher und Maler von Naturns, geb. 1880; 2. Kernstock, Taglöhner aus Heidenreichstein, geb. 1859; 3. Sebastian Matscherbauer aus Zeillern, geb. 1872; 4. Maria Stiene von Nesseltal, geb. 1868; 5. Johann Dejak, Bäcker von Untersteindorf, geb. 1853; 6. Karl Janes, Maurer von Laibach, geb. 1843; 7. Franz Stiefelbauer von Kollnitzberg, geb. 1875; 8. Ignaz Kapferer, Brunnenmeister von Schlägl, geb. 1846; 9. Karl Zieglebner, Taglöhner von Oberndorf, geb. 1881; 10. Emerich Plott, Bäcker von Opatan, geb. 1877; 11. Aladar Josef Streit von Wien, geb. 1875; 12. Johann Täubler, Schlosser von Kalschnig, geb. 1874; 13. Franz Bachmann, Knecht von Luck, geb. 1883; 14. Johann Göndler, Schuhmacher von St. Pölten, geb. 1879; 15. Salko Dzinovic, Musikant aus Mostar, geb. 1882; 16. Simeon Dominic, Spängler von Zara, geb. 1862; 17.

Wenzel Petris, Schlosser von Wunschowitz, geb. 1879; 18. Eduard Weide, Maurer von Mirovitz, geb. 1871; 19. Robert Ketzmann, Fleischer von Hüttenberg, geb. 1860; 20. Anton Scherz von Feistritz, geb. 1883; 21. Franz Riedl, Kellner von Osterring, geb. 1862; 22. Anton Gravlusa, Tischler von Wissel; 23. Josef Mader, Bäcker von Waitra, geb. 1881; 24. Maria Leichtag von Stromovzs, geb. 1878; 25. Alois Stoß, Schmied von Bierbaum, geb. 1883; 26. Ignaz Zuvar, Taglöhner von Gr.-Gerlatz, geb. 1855; 27. Johann Silberbauer, von Westenmoling, geb. 1881; 28. Josef Jank von Aflenz, geb. 1859; 29. Vinzenz Jaide von Gotschdorf, geb. 1887; 30. Johann Riegler, Maurer von Unterlamen, geb. 1866; 31. Georg Schasser, Brauer von Techendorf, geb. 1865.

(Der Suldengletscher im Vorrücken.) Aus Sulden schreibt man der „Mer. Ztg.": Der große Suldengletscher ist im raschen Vorschreiten begriffen. Die Gletscher-Kommission ist noch immer an der Arbeit.

(Trauung.) Aus Klösterle, 6. d. Mts., wird uns geschrieben: Heute früh fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Josef Fritsche, Schulleiters hier, mit Fräulein Elisabeth Jochum statt.

(Besitzwechsel.) Johann Kaspar Meusburger, Kaufmann, und seine Gattin Rosa, in Feldkirch, haben von den Erben nach Frau Emilie Witwe Wegeler in Levis das Wohnhaus Nr. 69 in Levis um den Kaufpreis von 25.000 Kronen erworben.

Unwetter.

Über das Unwetter vom Freitag erhalten wir nachträglich aus Absam noch folgende Mitteilung: Bei dem heftigen Gewitter, welches sich Freitag abend entlud, schlug der Blitz in die elektrische Freileitung zur Landes-Irrenanstalt Hall ein, setzte dadurch im Elektrizitätswerk Absam den Trommel-Anker einer Dynamomaschine in Brand und zerstörte denselben.

Aus Zams im Oberinntale schreibt man uns: Nach unerträglich schwülen Tagen zog sich am 3. d. M. ein Gewitter zusammen, welches sich in erschreckender Weise über unseren Ort entlud. Ein orkanartiger Sturm zerzauste unsere Felder und trieb frevles Spiel mit unseren Obstbäumen. In Strömen traufte es aus den Wolken und in den südlichen Hängen ging ein mächtiger Hagelschlag nieder. Das Rollen des Donners wurde in wenigen Minuten zum Entsetzen der Bevölkerung von einer unter furchtbarem Krachen und Dröhnen zutal stürzenden Stein- und Schuttlawine übertönt. Schrecklich war es anzusehen, wie jeder Schub dieser trägen Masse nach vorwärts hunderte von Quadratmetern der schönsten Felder zerstörte und den Landmann seiner Hoffnungen beraubte. Der Bahnkörper wurde in einer Weite von 60 Metern und einer Stärke von 2 Metern übermuhrt. Das Geleise konnte erst nach 24stündiger Arbeit wieder freigelegt und dem Verkehre übergeben werden.

Aus Mühlen im Tauferertale, 5. d. M., schreibt man uns: Gestern tobte über unserem Talboden ein arges Unwetter. Drei rasch aufeinanderfolgende, sehr starke Hagelschläge haben unsere Getreideernte fast gänzlich vernichtet. Die meisten Weizen-, Korn- und Haferfelder zeigen heute nur mehr leere Ähren. Die Schlossen fielen derart stark, daß die Felder wie mit einer dünnen Schneeschichte bedeckt erschienen. Auch im Gebiete von Sand in Taufers fiel mehrmals Hagel, jedoch ist der Schaden dort wesentlich geringer.

(Aus Bruneck), 4. ds. M. schreibt man uns: Von gestern abends auf heute morgens ging über die hiesige Gegend ein beinahe ununterbrochen andauerndes Gewitter nieder. Ein Blitz fuhr in das Ökonomiegebäude des Herrn Stemberger am Mohrberge, zum Glück ohne zu zünden. Er erschlug aber im Stalle zwei der schönsten Kalbinnen, während den anderen daneben stehenden Kühen nichts geschah. Stundenlang läuteten im ganzen Umkreise die Wetterglocken. Die Hitze der letzten Tage war enorm.

Ein weiterer Bericht aus Bruneck, 5. ds. M. lautet: Vom 3. auf den 4. ds. M. ist über Bruneck und Umgebung ein beinahe 9 Stunden andauerndes Gewitter niedergegangen. Die Nachrichten, die hierüber eintreffen, sind sehr betrüblich. Im Mühlbacher-, Tesselberger-, Rein- und besonders im Antholzertale wurde durch einen Hagelschlag die Ernte vernichtet und den armen Bewohnern großer Schaden zugefügt. Gestern nachmittag gingen abermals an einigen Orten der Umgebung Gewitter mit völligem Wolkenbruch nieder, ganz besonders im Pfunderer- und Sylvestertale. Der Pfunderbach und Sylvesterbach verwandelten sich bald in Wildbäche und stürzten, Bäume, Gesträuche und schweres Geschiebe führend, ersterer durch den Ort Vintl, letzterer durch Toblach, beide Orte schwer bedrohend, zutal. Zum Glück hielten die Ufermauern stand, denn sonst wären beide Orte vor einer furchtbaren Katastrophe gestanden. Der Mühlbacherbach, welcher das Brunecker Elektrizitätswerk treibt, zeigte sich gestern abends ebenfalls als ein nicht ganz harmloser Gesell'e. Zwischen 9 und 10 Uhr war Bruneck im Finstern. Man mußte sich mit Kerzenlicht behelfen. Von 10 Uhr an funktionierte das elektrische Licht wieder tadellos.

Aus Bozen, 4. August, schreibt man uns: Heute nachmittag zog ein heftiges Gewitter von der Mendel her. In Überetsch scheint es gewaltig „niedergegangen" zu sein. Die Bozner Gegend kam mit einem wohltuenden Regen davon. Ein sich später einstellender Ostwind läßt darauf schließen, daß es in der Schlerngegend gehagelt hat.

Aus Meran, 5. d. M., wird uns gemeldet: In der Nacht zum Samstag ging über Stadt und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. In den Gemeindegebieten von Tirol, Riffian und Kuens fiel starker Hagel, der an den Kulturen der beiden letzteren Orte großen Schaden verursachte. In Passeier gingen mehrere Muhren nieder, auch der Muselbach trat aus, doch wurde nicht viel Schaden angerichtet. Gestern nachmittag gab es wieder heftigen Regen, durch die Laubengasse wälzte sich ein schmutziggelber Strom und füllte die zur Kanalisierung aufgeworfenen Gräben. Dadurch wurden die Keller der Laubenhäuser von der üblichen Überschwemmung verschont. Auch die Naif ging nieder, hielt sich diesmal aber in den gezogenen Grenzen.

Kartellfest der deutschfreiheitlichen akadem. Gesangvereine.

Als im Vorjahre in Innsbruck das erstemal ein Kartellfest der deutschfreiheitlichen akademischen Gesangvereine gehalten wurde, regte der Handelskammerkonzipist Dr. Friedrich Mader bekanntlich an, künftig alle Jahre hier zu fröhlichem Wiedersehen zusammen zu kommen, ein Gedanke, dem mit großem Jubel zugestimmt wurde. Und so traf man sich denn auch heuer wieder und abermals nahm das Fest, das sich im Verlaufe der Jahre zu einem großen akademischen Verbrüderungsfeste gestalten dürfte, einen geradezu glänzenden Verlauf. Es war ein Fest, das — vom Alt Herrenverband des Innsbrucker A. G. V. geleitet — frei war von jenem exklusiven Wesen, wie man es in jüngeren Studentenzirkeln hin und wieder trifft, ein Fest, bei dem sich jeder behaglich als Bruder unter Brüdern fühlen konnte. Die Namen der leitenden Männer: Schwarz, Pflugmacher, Dr. Mader, Dr. Rohn und Kirschner, bürgten im Vorhinein hiefür. Schon frühzeitig liefen reichlich Anmeldungen ein, und bereits beim Begrüßungsabend, der am Freitag im Hotel Habsburgerhof stattfand, konnte man eine reiche Schar von Kartellbrüdern zählen, die mit ihren Frauen und Töchtern erschienen waren. Samstag wurde unter Führung des Kustosadjunkten Schwarz das Museum „Ferdinandeum" besichtigt. Abends gab man sich dann im kleinen Stadtsaal, der sich bald als zu klein erwiesen hätte, ein Stelldichein zum programmäßigen Festkommers.

Der Festkommers.

War das ein munteres Treiben! Drei lange Tafeln vermochten die Schar der Gäste kaum zu fassen. In Band und Kappe saßen die Vertreter der einzelnen reichsdeutschen und österreichischen Vereine fröhlich beisammen und zwischen ihnen als Zierden der honorigen Runde die nicht minder zahlreich erschienenen Damen, die durch Alpenblumenspenden in sinniger Weise geehrt wurden. Der Vorsitzende Schwarz konnte bei der Eröffnung des Kommerses u. a. begrüßen: Herrn Hofrat Univ.-Prof. Lentner, der von Sr. Magnifizenz den Rektor Dr. Nevinny designiert war, weiter die Universitäts-Professoren Gartner, Erben und Lechner, dann den akademischen Musikdirektor Pembaur und den Gemeinderat v. Guggenberg, von auswärts besonders Herrn Landesgerichtsrat Schaumann aus Wien und Herrn Schriftsteller Dr. Oeribauer, der mit seinen 96 Semestern als ältester Teilnehmer des Festes jubelnd willkommen geheißen und vielfach beglückwünscht wurde. Von auswärtigen akademischen Gesangvereinen waren vertreten: die Sängerschaft „Germania" Berlin, die Sängerschaft „Crato" Dresden, der Deutschakademische Gesangverein Graz, die Sängerschaft „Normannia" Danzig, der Studenten-Gesangverein „Fridericiana" Halle a. d. S., der Polytechnische Gesangverein Hannover, der Studenten-Gesangverein zu St. Pauli, Jena, der Universitäts-Singverein zu St. Pauli Leipzig, der Akad. Gesangverein „Arion" Leipzig, der Univ.-Gesangverein Liedertafel der deutschen Studenten Prag, der Akad. Gesangverein Wien und der Technisch-akad. Gesangverein Wien. Besonders zahlreich hatte sich auch der Innsbrucker Akademische Gesangverein eingefunden. Seine Mitglieder wohnten bei diesem Anlasse zum erstenmale im Vollkoleur einem Kartellfest an und sahen in ihren grünen Mützen sehr schmuck und vorteilhaft aus.

Begrüßungsschreiben und Telegramme hatten u. a. gesandt: Rektor Nevinny, die Univ.-Prof. Dekan R. v. Wretschko, Dekan Kalinka, Blaas, von Voltelini, Baron Myrbach, Durig und Zindler. Weiter lagen solche von Ludwig und Angelika v. Hörmann, vom Abg. Dr. Erler ꝛc. vor.

Scharlieder leiteten den Kommers in althergebrachter studentischer Weise ein, dann folgten unter Leitung des Chormeisters Nußbaumer einige Gesamtchöre, von denen besonders das herrliche Lied „Noch ist die blühende goldene Zeit, noch ist die Zeit der Rosen" mächtigen Eindruck machte. Speziell verdient machte sich um den musikalischen Teil des Abends auch Gerichtsadjunkt Prodinger aus Bezau, der den jugendsehnsuchtsvollen Sang „Schön war des Lebens Mai", von stud. Thaler am Klavier begleitet, trefflich zum Vortrage brachte. Auch mehrere Reden wurden gehalten.

A. H. Kirschner feierte den nationalen Einheitsgedanken und pries das deutsche Lied als bestes Mittel, diesen zu verwirklichen. Er regte engen Zusammenschluß aller akademischen Gesangvereine an und die Bildung eines einheitlichen Körpers, in welchem die Jugend das pulsierende Element, das Herz, die Alten Herren der Geist sein sollen. Dann werde es nimmer vorkommen, daß das Deutschtum verläugnet werde und Vorkommnisse wie in Gablonz, wo man die Bismarckstraßentafeln und die schwarz-rot-goldenen Fahnen entfernen ließ, würden dann unmöglich sein. (Lebhafte Heilrufe.)

Postamtsdirektor Mayer (stürmisch begrüßt) sprach auf die akademische Lehrerschaft, die den Weg der Wissenschaft vorurteilsfrei weist und die kommende Generation zu freiem deutschen Bewußtsein und zu Charakterfestigkeit heranzieht. Man dürfe nie vergessen, daß das Vaterhaus Österreich mit Deutschland die gemeinsame Mutter Germania habe. Des sollen alle eingedenk sein, besonders auch die Söhne des Felsenlandes Tirol.

Dieser sehr beifällig aufgenommenen Rede folgte das usuelle „Vivat academia", dann sprach stud. Schaumann jun. (Wien) in einer poetisch angehauchten hübschen Rede auf die deutschen Frauen und Mädchen, als sicherste Stütze des Deutschtums. Mit Begeisterung wurde das Hoch auf diese aufgenommen und brausend das „Vivant omnes virgines" gesungen.

Hierauf dankte Hofrat Professor Lentner im Namen des Rektors für dessen und der Professoren Begrüßung und Ehrung. Von einem hohen, freien Standpunkte sprach der allgemein beliebte Lehrer und Freund der akademischen Jugend über den Beruf unserer deutschen Universitäten zur Neubelebung und Verbreitung des altgermanischen Gedankens der Gesamtbürgschaft unter den Deutschösterreichern im allgemeinen wie insbesondere unter den deutschen Universitäten und deren Angehörigen, die sich als ein großes Ganzes fühlen und gegenseitig unterstützen sollten. Die zündende Ansprache übte eine tiefe, nachhaltige Wirkung aus. Die Rede wurde bejubelt und Hofrat Lentner allseitig beglückwünscht.

A. H. Bahlteich (Fridericiana, Halle a. S.) wünschte, daß Innsbruck immer eine Zentrale aller deutschen Universitäten bleiben möge. Durch den Zusammenschluß werde ein neuer Frühling für deutsches Leben und für das deutsche Volk herankommen. Redner dankte namens aller auswärtigen Vereine für die gastliche Aufnahme und dankte besonders Herrn Schwarz, der sich um das Zustandekommen des Festes bestens verdient machte.

Nachdem hierauf noch ein Vertreter des Prager Universitäts-Gesangvereines gesprochen hatte, hatte, wurde eine launige Exkneipe veranstaltet und dann der Kommers geschlossen.

Ausflug zum Achensee.

Am Sonntag, dem letzten Tag des schönen Festes, wurde ein Ausflug zum Achensee, dieser Perle Tirols, unternommen. Um 10 Uhr fuhren die Teilnehmer, 110 an der Zahl, in fröhlichster Laune nach Jenbach, wo ein Sonderzug der Achenseebahn bereit stand, der sie in die Zauberwelt des Achentales hineinführte. Bald darauf fuhr man mit einem der kleinen einladenden Dampfer über die etwas wellenbewegte Seefläche nach Pertisau, wo im „Fürstenhaus" ein gemeinsames Festessen stattfand. Daß hiebei der verdienstvolle A. H. Schwarz von Pfarrer Schiller (Härtendorf, Sachsen) in einem Toast speziell gefeiert wurde, war gewiß in Ordnung und wurde auch von der ganzen Runde mit Jubel aufgenommen. Von Pertisau wurde sodann eine Dampfer-Rundfahrt angetreten, die die Teilnehmer vorerst nach Scholastika, am hinteren Ende des Sees, brachte. Von hier aus wurde teils zu Fuß, teils mit Segelschiffen der kurze Weg nach „Seehof" gemacht, wo Gemeinderat von Guggenberg und der A. H. Pflugmacher inzwischen im nahen Wald alles zum Empfange der Gäste gerichtet hatten. Ein fliegendes Buffet war errichtet worden, die Bäume hatte man mit buntfarbigen Fahnen dekoriert und auf dem Waldboden waren Teppiche gebreitet, die zum Lagern einluden. Bald tönten aus den Kehlen der frohen Sänger muntere Scharlieder, auch wurden unter Nußbaumers Leitung wieder vierstimmige Chöre gesungen. Lebhaft akklamiert wurde das berühmte A. H. Quartett (Prodinger, Dr. Sperlich, Dr. Mader und Pflugmacher) das reizende Lieder zum Besten gab. Soll man es besonders hervorheben, daß auch manches Gruppenbild aufgenommen wurde und Stöße von Ansichtskarten verbraucht wurden? Erwähnt sei nur noch, daß sich zum fröhlichen Feste auch Abg. Dr. Exler einfand und herzlich begrüßt wurde.

Abends erfolgte der Aufbruch und der Dampferrundfahrt letzter Teil. In Pertisau, wo abermals angelegt wurde, nahm das Schiff eine große Zille mit der Regimentsmusik der „Vierzehner" ins Schlepptau, die dort unter ihrem bewährten Kapellmeister Rezek konzertiert hatte. Es überraschte die Teilnehmer des Ausfluges höchst angenehm, als von der Zille her plötzlich die einschmeichelnden Töne eines Waldhorns herüberhallten und empfindungsvoll über die weite Wasserfläche tönten. Musikfeldwebel Banek war es, der herrliche Soli blies und dafür reichen Beifall und allseitigen Dank erntete. Vielleicht haben wir Gelegenheit, ihn auch in Innsbruck einmal zu hören. Die erwähnte Regimentskapelle wird ja in dieser Woche dreimal hier konzertieren.

Die Rückfahrt von Achensee nach Jenbach und Innsbruck ging in heiterster Stimmung vor sich und ein kleines Stelldichein im Habsburgerhof bildete dann den endgültigen Schluß des dreitägigen Festes, das einen für die akademischen Gesangvereine so ehrenvollen Verlauf nahm und im nächsten Jahre gewiß in noch weit ausgebreiteterem Maßstabe seine Wiederholung finden wird.

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten".

Hof- und Personalnachrichten.

Baden bei Wien, 6. Aug. Hier starb der seit längerer Zeit nervenkranke frühere Korpskommandant von Przemysl Karl Horsetzky.

70 Soldaten vom Hitzschlag getroffen.

Pola, 5. Aug. Bei einer Übung des 87. Infanterie-Regiments wurden 70 Soldaten vom Hitzschlag getroffen. An dem betreffenden Tage herrschte eine Temperatur von 41 Grad. Glücklicherweise ist keiner der Soldaten tot.

Unwetter.

Asch, 5. Aug. Gestern abend entluden sich über die hiesige Gegend mehrere außerordentlich schwere Gewitter, die insbesondere an der Grenze großen Schaden angerichtet haben. Zahlreiche Blitzschläge zündeten. So brannten in Leubetha zwei Bauernhäuser ab, in Sohs und Mühlhausen je ein Bauernhof. Strichweise ging Hagelschlag nieder; bei Hundsgrün erreichten die Hagelkörner die Größe von Taubeneiern. Auf den vom Hagelschlag betroffenen Landstrichen ist die ganze Ernte vernichtet. In Görschnitz und Kunsdorf wurden durch den Sturm zahlreiche Alleebäume geknickt und entwurzelt, so daß die Straßen unpassierbar wurden. Teilweise sind die Straßen auch überschwemmt. Noch länger hauste das Unwetter im benachbarten Vogtlande. In Reichenbach stürzte infolge des Gewittersturmes ein Zirkus ein, wobei mehrere Personen verletzt wurden, darunter ein junger Tierbändiger schwer. Der Besitzer des Zirkus erleidet einen Schaden von vielen tausend Mark. In Asch selbst trat der Aschbach aus den Ufern und überschwemmte den unteren Stadtteil teilweise. Im ganzen Egerlande hat das Unwetter ebenfalls großen Schaden angerichtet.

Budapest, 6. Aug. In Bakonya richtete ein Wolkenbruch großen Schaden an. Dreißig Häuser sind eingestürzt, vier Personen wurden getötet. Die Saaten und das Obst sind vernichtet.

Der Zollkrieg mit Serbien.

Belgrad, 5. Aug. Der österreichisch-ung. Geschäftsträger suchte vorgestern den Ministerpräsidenten Pasic auf, um ihm das Befremden des Grafen Goluchowski über das der diplomatischen Gepflogenheit zuwiderlaufende Vorgehen in der Frage des Blaubuches auszusprechen. Die serbische Regierung hat bekanntlich erst am 29. v. Mts. den Inhalt desselben in Wien mitgeteilt und schon am 31. v. Mts. die Antwort erhalten, daß von Seite Österreich-Ungarns gegen die Bekanntgabe der darin enthaltenen Dokumente keine Einwendung vorliegt; ohne jedoch diese Antwort abzuwarten, hat Ministerpräsident Pasic Bruchstücke aus den Noten der österr.-ung. Gesandtschaft schon am 30. v. Mts. in einer als geheim erklärten Sitzung der Skupschtina verlesen, was auch in der am nächsten Tage in der öffentlichen Sitzung der Skupschtina gehaltenen Rede des serbischen Finanzministers bestätigt wird. Von Seite Österreich-Ungarns wird in diesem Vorgehen eine umso auffälligere Außerachtlassung der üblichen Form der internationalen Courtoisie erblickt, als die österreichisch-ungarische Regierung nach den ihr gewordenen Erklärungen anzunehmen berechtigt war, daß vor der Bekanntgabe der Noten das Eintreffen ihrer mit tunlichster Beschleunigung in Aussicht gestellten Antwort abgewartet werden würde.

Konstantinopel, 4. Aug. Die beiden serbischen Delegierten, welche gestern, wie bereits gemeldet, hier angekommen sind, um für Serbien neue Absatzgebiete zu suchen, werden sich nächste Woche zu dem gleichen Zwecke nach Ägypten begeben. Gerüchtweise verlautet, daß die Delegierten hier sondieren, ob der dem österreichisch-ungarischen Zollkonflikt entsprechende Tarif-Transit und andere Änderungen der neuen noch nicht in Kraft getretenen Handelskonvention realisierbar sei.

Ermordung eines Fabriksdirektors.

Zürich, 5. Aug. Ein aus England zurückgekehrter Angestellter der Firma Maggi, namens Hufschmied, übergab bei seiner Rückkehr dem Direktor Krähenpiel einen Brief. Als Krähenpiel den Brief lesen wollte, feuerte Hufschmied einen Schuß auf ihn ab, der den Direktor tötete. Hufschmied hat die Tat aus Rache verübt.

Aufenthalt fremder Kriegsschiffe in den italienischen Kriegshäfen.

Rom, 5. Aug. Ein Regierungserlaß verfügt, daß fremde Kriegsschiffe in den militärischen Häfen Italiens sich nicht länger wie acht Tage aufhalten und nie mehr als drei Schiffe derselben Nation in demselben Hafen sich befinden dürfen.

Verunglückter Dampfer

Cartagena, 5. Aug. Der Dampfer „Sirio" ist auf der Fahrt von Barzelona mit 800 Auswanderern beim Kap Palos gescheitert. 300 Personen sind ertrunken. Die Geretteten wurden nach Kap Palos gebracht und befinden sich in kritischer Lage infolge des Mangels an Lebensmitteln und Kleidung. Die Mehrzahl der Passagiere sind Italiener. Mehrere Leichen wurden bereits geborgen. Ein Teil der Besatzung rettete sich in Booten oder mittelst von der Küste aus zugeworfener Stricke. Die Matrosen sind gerettet. Vertreter der Seebehörde sind nach Palos abgegangen, um den Schiffbrüchigen Lebensmittel und Kleider zu bringen. Der Schiffbruch geschah infolge Ungeschicklichkeit des Kapitäns, der aus Verzweiflung über das Unglück Selbstmord verübte. Ein Hilfsdampfer barg 80 Verwundete. Unter den Verunglückten befindet sich auch ein brasilianischer Erzbischof.

Cartagena, 6. Aug. Eine Mutter, welche bei dem Schiffbruche drei Söhne verloren hatte, wurde wahnsinnig. An Bord des „Sirius" befanden sich 570 Auswanderer, welche nach Südamerika reisten.

Cartagena, 6. Aug. Unter den Toten befindet sich ein brasilianischer Erzbischof, unter den Verletzten ein Bischof.

Die Vorgänge in Rußland.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten".

Ein Bericht der österreichischen Botschaft.

Petersburg, 6. Aug. Die hiesige österreichisch-ungarische Botschaft hat am 1. ds. M. an das Ministerium des Äußern folgende Depesche gerichtet: In hiesigen maßgebenden Kreisen herrscht die feste Überzeugung, daß es der revolutionären Bewegung gelingen werde, alle Revolutionsparteien zum Ausbruche der Revolution zu vereinigen. Die Meutereien der Truppen in Kronstadt und Sveaborg wurden bisher nicht unterdrückt und ihre Wirkung ist erfolgreich. Weitere Meutereien in allen Küstenplätzen, welche Garnisonen haben, stehen bevor. Heute wurde in ganz Rußland unter den Bauern und Soldaten aufrührerische Aufrufe verteilt. Die Regierung ist der Meinung, daß sie auf den größeren Teil der Armee rechnen kann und gibt sich daher keinem Pessimismus hin.

Ministerpräsident Stolypin.

Petersburg, 5. Aug. Die Bemühungen Stolypins, einige Mitglieder der aufgelösten Duma für sein Kabinett zu gewinnen, sind gescheitert. Infolgedessen besteht das Mißtrauen gegen Stolypin und die Regierung fort. Man glaubt, daß die traurige Finanzlage des Reiches den Zusammentritt der Duma vor dem in Aussicht genommenen Termin absolut notwendig machen wird. Stolypin wird in der nächsten Zeit zurücktreten, ebenso der Minister des Äußern, Iswolski.

Der Generalstreik in Petersburg.

Petersburg, 6. Aug. Bis Mitternacht sind keine weiteren Unruhen vorgekommen. Es streiken die Droschkenkutscher, Tramwaybediensteten u. s. w. Die Eisenbahnen funktionieren fahrplanmäßig. Die Stadt ist wie ausgestorben, nicht einmal Militärpatrouillen sind zu sehen. Nachdem sich auch die Setzer dem Streik angeschlossen haben, erscheint außer der „Nowoja Wremja" kein Blatt. Abends kursierten Gerüchte von einem in Peterhof verübten Attentat. Das Gerücht erwies sich jedoch nach genauer Prüfung als grundlos.

Petersburg, 6. Aug. Gestern herrschte im allgemeinen Ruhe. Streikende erschlugen bei einem Zusammenstoße acht Schutzleute.

Petersburg, 5. Aug. Trotzdem 66.100 Fabriksarbeiter sich im Ausstand befinden, herrscht hier vollste Ruhe. Der allgemeine Ausstand ist gänzlich mißglückt. Die meisten Läden sind geöffnet. Wegen des Setzerstreiks sind die Blätter nicht erschienen. Der Regierungsanzeiger konnte nur eine halbe Seite stark erscheinen.

Die Meuterei in Helsingfors.

Helsingfors, 5. Aug. Gestern abend kam es zwischen der „Roten Garde" und Militärpatrouillen zu einem Kampfe. Infanterie zerstreute die Rote Garde und nahm 50 Verhaf-

tungen vor. Die Polizei besetzte die Hauptpunkte der Stadt und bemächtigte sich schließlich des Bureaus der Roten Garde. Während der Nacht kam es zu keinem weiteren Zwischenfall.

Helsingfors, 5. Aug. Die Meuterei in Sveaborg ist definitiv unterdrückt, nachdem die Kriegsschiffe 450 Bomben auf die von den Meuterern besetzten Forts abgefeuert hatten. 150 Artilleristen und 500 finnländische Sozialdemokraten sind gefallen. 800 Sozialdemokraten und 50 Artilleristen wurden gefangen genommen. Die Offiziere Kaisansky und Emil Janok sind geflüchtet. Bereits in der nächsten Zeit wird das Kriegsgericht 700 Artilleristen, 500 Sozialisten und 100 Mann Marinetruppen abzuurteilen haben. Ob die Zivilisten, welche an der Revolte teilgenommen haben, vor ein finnländisches oder ein russisches Gericht gestellt werden, steht noch nicht fest. In Helsingfors ist die Ruhe wieder hergestellt. Die „Rote Garde" ist zerstreut. Der Generalstreik ist beendet.

Warschau, 5. Aug. Unweit der Station Libau wurde heute ein Personenzug angehalten und beraubt. Zwei Schaffner wurden erschossen.

Geschäftliches von den Unruhen.

Petersburg, 5. Aug. In der „Nowoje Wremja" wird vom Ministerium festgestellt, daß der durch die Unruhen im Jahre 1905 verursachte Schaden im europäischen Rußland 24,924.000 Rubel beträgt.

Warschau, 4. Aug. Angesichts der überaus günstigen Resultate, die die Revolutionäre bei den letzten Überfällen auf Eisenbahnzüge erzielt hatten, sah sich die revolutionäre Parteileitung veranlaßt, den Mitgliedern der Partei, die sich aktiv an den Raubanfällen beteiligen, die Tantieme bedeutend zu erhöhen.

Hinrichtungen in Kronstadt.

Moskau, 6. Aug. In Kronstadt wurden 300 Rädelsführer des letzten Aufstandes vom Kriegsgerichte zum Tode verurteilt und sind bereits hingerichtet worden. Unter ihnen befanden sich viele Zivilpersonen, unter anderen das ehemalige Mitglied der Duma Michiliczenko, bei welchem ein Plan der Festung gefunden wurde.

Ein Rädelsführer vom „Potemkin".

Moskau, 6. Aug. In revolutionären Kreisen wird versichert, der Matrose Matuszenko vom Kreuzer „Potemkin", einer der Haupträdelsführer von der Revolte des Panzerkreuzers, habe den Schauplatz der letzten finnländischen Unruhen vorher bereist. Ebenso sei Matuszenko in der Verkleidung eines Gendarmerieoffiziers in Sebastopol und Odessa erschienen und habe bei den Behörden nach der Haltung der einzelnen Truppenteile Erkundigungen eingezogen.

Überfälle und Plünderungen.

Petersburg, 5. Aug. Bewaffnete Revolutionäre drangen in das Alexander Newsky-kloster ein, erschossen den Archimandriten Sopranje und plünderten das Kloster. 300.000 Rubel, sowie viele Wertgegenstände wurden geraubt.

Warschau, 5. Aug. Gestern wurde das Fabrikskontor der Aktiengesellschaft Rudzki u. Co. an der im Bau begriffenen dritten Brücke über die Weichsel von 30 Bewaffneten überfallen. Es war gerade die Stunde der Auszahlung der Wochenlöhne. Die Räuber umzingelten das Gebäude und einige von ihnen betraten das Bureau. Das Personal wurde mit dem Tode bedroht, und sodann aus der Kassa der Betrag von 8500 Rubel geraubt. Ein im Nebenzimmer beschäftigter Ingenieur sprang aus dem Fenster ins Freie und rief um Hilfe. Die Räuber schossen ihm nach, verfehlten aber ihr Ziel, worauf sie mit ihrem Raube flüchteten. Als der Ingenieur mit mehreren Arbeitern, welche beim Brückenbau beschäftigt waren, wieder kam, um die Räuber festzunehmen, waren diese schon spurlos verschwunden.

Der Ausstand in Odessa.

Odessa, 5. Aug. In der gestern stattgefundenen Konferenz der Arbeitgeber mit den Delegierten der streikenden Hafenarbeiter wurde eine Einigung erzielt. Morgen beginnt wieder die Verladung von Getreide und sonstigen Waren. Die Polizei bewacht den Hafen auf das Strengste, da die Nachricht eingetroffen ist, daß ein auswärtiger Dampfer mit Waffen für die Revolutionäre unterwegs sei und den hiesigen Hafen anlaufen werde.

Kiew, 6. Aug. Die Polizei verhaftete den ehemaligen Leutnant und jetzigen Revolutionär Gonowalow, in dessen Wohnung Bomben gefunden wurden, und die bei ihm befindliche Frau Sabuntzowa.

Theater.

(Exls Tirolerbühne im Löwenhaus.) Heute abends 8¼ Uhr gelangt zur Aufführung: „Deutsche Bauern", ein tirolisches Kulturbild in 4 Akten von Raimund v. Leon. Im 1. Akt Gesangseinlagen: Männerquartett, Jodler sowie Schuhplattlertanz. Wochenrepertoir: Dienstag: „s'Nullerl", Mittwoch: „Pater Jakob", Donnerstag: „Andre Hofer", Freitag: „Der Hexenbua" oder „Die Dorfheiligen", Samstag: „Not kennt kein Gebot", Sonntag nachmittag: „Die Räuber am Glockenhof", abends: Premiere: „Grad a Todsünd wert". In Vorbereitung stehen zwei Uraufführungen und zwar: „In letzter Stunde" von J. Willhardt und „Die Dorfrebellen" von Fanny Kaltenhauser.

Großes Wald- und Sommerfest in Igls.

Die Kurvorstehung von Igls ist mit großer Ausdauer und redlichem Fleiß bemüht, den Kurgästen den Aufenthalt in Igls recht angenehm zu gestalten und veranstaltete auch heuer wieder ein großes Wald- und Sommerfest auf dem Kurplatze am „Girgl", welches auf zwei Tage (4. und 5. August) anberaumt wurde.

Samstag, den 4. d. Mts., um halb 4 Uhr nachmittags fand die Eröffnung des Festes statt. Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Eugen sagte leider wegen der zweifelhaften Witterung in letzter Stunde sein Erscheinen ab. Am Samstag konzertierte die Wiltener Musikkapelle unter der vorzüglichen Leitung des Herrn W. Bleier auf dem Festplatze. Die zahlreichen Schaubuden und Volksbelustigungen wurden eröffnet, das Buffet fand zahlreichen Zuspruch. Das Wetter ließ hoffen, daß der zweite Festtag günstig verlaufen werde.

Am Sonntag vormittag konnte man sich anfangs auch keinen besonderen Erwartungen hingeben, doch hellte sich der Himmel gegen Mittag vollständig auf. Ein prächtiger milder Sommertag verbürgte einen schönen Verlauf des Festes.

Um halb 3 Uhr marschierte die Wiltener Musikkapelle in ihrer schmucken Nationaltracht von der Station Igls unter klingendem Spiele bis zum Hotel Iglerhof, um den königlichen Hoheiten Prinz Heinrich von Preußen und dessen Gemahlin, die zur Zeit etwas unpäßlich ist und dem Feste nicht beiwohnen konnte, ein Ständchen darzubringen. Von hier aus marschierte die Kapelle zum Festplatze am „Girgl", wo Böllerknallen die Ankunft der Musik verkündete.

Um 3 Uhr nachmittag schon entwickelte sich auf dem Festplatze ein reges Leben und ein lustiges Treiben, das sich gegen Abend immer mehr steigerte. Der Festplatz mit dem Pavillon und den Schaubuden waren mit Tannengewinden, Alpenrosen, Blumenstöcken, Fahnen und Fähnchen in allen Landesfarben geschmackvoll dekoriert.

Am Ende der „Erzherzog Eugen-Promenade" war ein Panorama aufgestellt, dessen Besucher die „neue Seilbahn auf dem Patscherkofel" besichtigen konnten. Vor einem Panorama des Patscherkofels stand ein höchst moderner Tourist angeseilt. Das Seil lief um eine Winde auf der Kuppe des Patscherkofels, mittelst welcher ein paar kräftige Bauernburschen den Touristen auf die Höhe beförderten. Der Schöpfer dieses wirklich originellen Witzes war Herr Professor Burger. Der Impresario war Herr Meck, unterstützt von den Frl. Hartmann und Jatta Pick.

Ein paar Schritte weiter rechts befand sich der neugegründete ständige Kaffee- und Restaurations-Pavillon unter der Leitung des bestbekannten Restaurateurs Herrn Krammer. Vor diesem „Waldkaffee" war die sehr stark besuchte Konditorei, in welcher Frau v. Rauscher, die Schwestern Frl. Werner, dann die Frls. Meck, Walter, Schierl und Marianna Pick Süßigkeiten, Eis und verschiedene Getränke zum Kaufe darboten. Bei dieser Bude brachte die bestbekannte Tiroler National-Sängergesellschaft Ringler ihre bergfrohen Lieder wahrhaft ausgezeichnet zum Vortrage.

Am Eingange zum „Girgl" blickte den Besuchern eine „Glücksfischerei" entgegen, bei der die Damen Mimi Bayer, die Schwestern Reiter und Rhomberg, Frl. Schwarz, Diana Oberer und Selz, letztere in echt böhmischer Tracht einluden, das Glück zu versuchen. Nebenan befanden sich die Tabaktrafik, die Jurpost und die Koriandoliverkaufsstelle. Es waren hier die vier Schwestern Fräuleins Spitzer aus Wien vollauf beschäftigt.

Weiter lenkten einige Schritte zum „Glücksbazar", wo Frau Dr. v. Minkus, Baronesse Katanai, Frl. Walter, Herr und Frau Gustav Zambra den glücklichen Gewinnern die Gewinste überreichten. Zahlreiche Losverkäuferinnen und -Verkäufer u. a. Frl. Gächter, Salcher, Reiterer, die drei Schwestern v. Poth, die Fräuleins Irl, Mair, Grete Rauscher, Josefine Schwarz, Annie Ebner und Grete Schwarz aus Graz verkauften die Lose.

Nicht weit davon war die Buschenschenke „Zum gemütlichen Zecher" aufgeschlagen, wo Frau Kaldor, Frl. Heller, Heß und Sachs feine Weine, mit Edelweiß verzierte Körbchen und Obst feilboten.

Sehr viele Zuseher hatte der erste Innsbrucker Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattler-Verein „Alpinia" angelockt, der unter Leitung seines Vorstandes echte Tiroler Nationaltänze vorführte, von denen besonders der „Mühlradtanz" und der „Holzhackertanz" gefielen und stürmischen Applaus ernteten.

Hinter der „Buschenschenke" stand die „Fleischbude" mit der Aufschrift:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den läßt er heut nach Igls reisen,
Bei diesem Zelte rasten,
Da braucht er nicht zu fasten."

Hier, wo Frau Kammerpräsident Walter, Frau Dr. Ebner, die Frl. Ebner und Bennelmann und Frau von Irk tätig waren, bekam man heiße Frankfurter und kalte Wurstsachen. Dann gings zur „Feuchten Ecke". Mit Pilsener- und Büchsenhausener-Bier löschte man da seinen Durst.

Rasch verschwanden die Stunden des Tages, schnell wurde es 6 Uhr abends und es begann die flitternde Koriandolischlacht, die manchem Pärchen Gelegenheit bot, sich gegenseitig zu necken. Auch das „Monte Carlo" zum „Neuen Rösselspiel" fand guten Zuspruch. Mit Ausdauer waren hier die Schwestern Handl und Herr Kaldor beschäftigt. Mancher zog als glücklicher Gewinner von dannen zur duftenden „Champusquelle", deren Verse einen schon von weitem begrüßten:

„Ihr lieben Gäste trekt ein
Und labet Euch am Schaumewein.
Wir bieten allerbesten Schampus,
Fürchtet daher keinen Tampus;
Eine Krone 50 kost' das Glas,
Wer mehr geben will, — der tue das."

Frau Luise Rubinstein, Frau Elsa von Mierka, Frl. Emmy Windstoßer, Fräulein Minna Fischer und Olly Henniger-Mentzer schenkten so manches Glas perlenden Kleinoschegg ein.

So war es 9 Uhr abends geworden und unter den Klängen der Wiltener Musikkapelle tanzten vergnügte Pärchen einen flotten Walzer auf dem Boden des glänzend illuminierten Festpavillons. Den Schluß bildete ein prachtvolles Feuerwerk mit zahlreichen Raketen, Feuerrädern und bengalischen Feuern.

Die Kurvorstehung, insbesonders die Herren Oberer und Handl können auf das glänzend verlaufene Fest mit größter Befriedigung zurückblicken.

—i—.

Aus aller Welt.

(Eine Verzweiflungskat.) Aus Salzburg wird uns geschrieben: Ein wohl einzig dastehender Fall hat sich in den Berchtesgadner Bergen zugetragen. Ein in Reichenhall wohnender Kurgast, Dr. Hugo Suchumil aus Wien, unternahm eine Partie auf die Reuteralpe und wollte den Abstieg nach Hintersee nehmen. Dr.

Suchumil verirrte sich in den Latschen und konnte weder vor- noch rückwärts oder seitwärts einen Ausweg finden. Da seine Hilferufe nicht gehört wurden, faßte er den Entschluß, eine 30 Meter hohe Felswand hinabzuspringen. Dabei verletzte er sich im Gesichte schwer, außerdem zog er sich an einem Fuß, an den Händen und an den Ellbogen Verletzungen zu. Nach längerer Bewußtlosigkeit erwacht, verband er sich zunächst den Kopf und rief dann um Hilfe, welche Rufe von einem Jäger aus Hintersee gehört wurden, der dann zu dem Verunglückten eilte und nach kurzer Rücksprache Hilfe von Hintersee herbeiholte. Mehrere Männer brachten Dr. Suchumil in das Krankenhaus nach Berchtesgaden. Wie heute (Sonntag) von dort gemeldet wird, befindet er sich bereits auf dem Wege der Besserung. Der wahnsinnige Entschluß, über eine 30 Meter hohe Felswand abzuspringen, ist nicht anders zu erklären, als daß sich der Mann über die tatsächliche Höhe der Wand getäuscht hat.

(Ein internationaler Hochstapler.) Aus Salzburg, 3. d. Mts., wird uns berichtet: Auf dem Staatsbahnhofe ist gestern abends ein äußerst gefährlicher internationaler Hochstapler verhaftet worden. Er heißt Anton Pöll und stammt aus Linz. Seit dem Jahre 1903 wegen Desertation verfolgt, trieb sich Pöll in Frankreich, Deutschland, Schweiz, Österreich und England herum. Er frequentierte nur die größten Hotels der Haupt- oder Provinzstädte. In Salzburg ist Pöll, der sehr elegant gekleidet ist, wiederholt gewesen. Vor einigen Tagen hatte er hier einem Schankkellner 200 Kronen herausgelockt und einen verwegenen Taschendiebstahl verübt, bei welchem ihm ebenfalls eine größere Geldsumme in die Hände fiel. Trotzdem wurde bei seiner Verhaftung kein Geld, sondern nur einige Versatzzettel vorgefunden. Mit Kleidern war Pöll hingegen außerordentlich vorgesehen. Außer Sportanzügen hatte er noch Salonanzüge und elegante Straßentoiletten, sowie viel Leibwäsche. In seinem Besitze fand man auch einen Brief, aus dem zu entnehmen ist, daß er eine Erpressung in der Höhe von 2000 Kronen ausüben wollte. Da Pöll zu seinen Reisen nur Expreß- und Schnellzüge mit Schlafwagen benützte, dürfte er auch einer von den Schlafwagendieben sein. Der Verhaftete, der jede Auskunft verweigert, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

(Tödlicher Absturz.) Das Berggebiet von Aussee hat abermals ein Todesopfer gekostet. Aus Grundlsee wird gemeldet, daß der Akzessist beim Wiener Magistrat Eduard Grohmann über den Hornkogel am Toplitzsee abgestürzt ist und tot aufgefunden wurde. Eduard Grohmann war ein etwa dreißig Jahre alter Mann. Ende voriger Woche trat er mit seiner Frau eine Ferienreise an. Der Toplitzsee, von Aussee über Grundlsee erreichbar, ist ein einsamer See, von waldigen Felsbergen umgeben, mit dem Grundlsee durch einen Bach verbunden.

Letzte Nachrichten.

(Todesfall.) Die Steuereinnehmerswitwe Frau Maria Schuchter geb. Haltmayer aus Innsbruck wurde in Silz, wo sie sich zum Sommeraufenthalte befand, von einem Schlaganfalle betroffen, an dessen Folgen die alte Dame starb. Sie hinterläßt vier Söhne in angesehenen Stellungen, sowie vier Töchter, von welchen eine Leiterin der Mädchenschule in St. Nikolaus ist; eine der Töchter ist die Gemahlin des Universitätsprofessors Blaas. Die Verstorbene stand im 76. Lebensjahre.

(Vermißter Tourist.) Der Lehrer Hermann Kirch aus Hannover-Linden, 33 Jahre alt, wird in Tirol vermißt. Er unternahm mit einer Gesellschaft eine Reise über München nach Tirol und kam nach Ebbs. Dort machte er die Äußerung, das Reisen in den Bergen beängstige ihn, er wolle nach Thüringen zurückkehren. Kirch verließ auch in der Tat Ebbs ohne seine Begleitung; er wandte sich aber ins Inntal und zwar nach Jenbach, wo er in Ebbs gekaufte Ansichtskarten schrieb, die aber in Jenbach aufgegeben wurden, wie der Poststempel dartut. Seither wird der Mann vermißt. Kirch ist 1.67 Meter groß, korpulent, hat graublaue Augen, blonde Haare und solchen Bart. Bekleidet war er mit dunkelgrauem Lodenanzug und ebensolcher Mütze; auch einen Rucksack hatte er bei sich. Angaben über den Vermißten wolle man der Alpinen Rettungsstelle in Innsbruck ehestens zukommen lassen.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

August	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Lufttemperatur in Celsiusgraden	Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung u. Windstärke 0—10*)	Bewölkung 0—10**)	Niederschlagshöhe in Millimeter u. Form der Niederschläge
5.	2 nachm	717·7	+25·7	43	0	3	—
	Labends	718·5	+17·4	67	0	0	
6.	7 früh	718·0	+11·7	92	0	0	

Niedrigste Temperatur heute früh: + 10° C.
Höchste Temperatur gestern: + 28° C.
*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.
**) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt 10 = ganz bewölkt.

Wasserstand am Inn, 7 Uhr früh: 1·80 m.

Witterungs-Bericht

vom Zentral-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 6. August.

Ort:	Wetterstand:	Temperatur:
Bregenz	heiter	+ 13° R.
St. Anton	„	+ 10° R.
Landeck	„	+ 8° R.
Kitzbühel	„	+ 18° R.
Brenner	schön	+ 7° R.
Brixen a. Eisak	hell	+ 17° R.
Toblach	Nebel	+ 5° R.
Bozen	schön	+ 17° R.

Effekten- und Wechsel-Kurse

vom 4. August.

Einheitl. Rente	99·55	Kredit-Aktien	669·25
detto Silber	99·45	London vista	240·22½
4% Oest. Goldrente	117·75	100-Mark-R.-W.	117·27
4% „ Kronenrente	99·60	20-Mark-Stück	23·47
4% ung. Goldrente	112·90	20-Francs-Stück	19·09
4% „ Kronenrente	94·80	Ital. Banknoten	95·45
Bankaktien	1761·—	Dukaten	11·31

Vereinsnachrichten.

(Freiwillige Feuerwehr Innsbruck.) 4. Komp. Morgen Kompagnie-Uebung in voller Rüstung. Zusammenkunft halb 8 Uhr abends.

(Freiwillige Feuerwehr Innsbruck.) 5. Komp. Morgen halb 8 Uhr abends Uebung in voller Rüstung.

(Alpine Gesellschaft „Wilde Bergknappen.") Heute Monatsversammlung.

(Gebirgstrachten-Erhaltungs u. Schuhplattlerverein „Alpinia".) Heute 8 Uhr abends Monatsversammlung im Gastlokal „Burgriesen", Hofgasse.

Eingesandt.

Für Säuglinge mit **chronischen Darmkatarrhen** gibt es kein besseres Nährmittel als Kufekes Kindermehl, welches zuerst ohne Milch, später mit Milch gereicht, die Gärungen im Darme beseitigt und den die Erkrankung verursachenden Mikroorganismen einen ungünstigen Nährboden darbietet, dabei leicht verdaut und vom erkrankten Darme aufgenommen wird. Es tritt bei der Ernährung dieser Kinder mit Kufekes Kindermehl nicht nur ein Verschwinden der Durchfälle ein, sondern auch das Körpergewicht hebt sich in günstigster Weise. 150

K. K. konz.

Militär-Vorbereitungs-Institut

Innsbruck, Maximilianstrasse 13a.

Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Kadetten rüfung etc.

Kursbeginn: 1. September.

Mit der Schule verbunden ein **Pensionat.**

Prospekte gratis und franko.

1376-28|11 **Adolf Czeike,** Oberleutnant a. D.

Zur Einstedezeit!

Den besten **weißen Weinessig** per Liter 40 h und **Weinbranntwein** zum Ansetzen bekommen Sie bei S. Steiner, Weinessigfabrik und Branntweinbrennerei, Südbahnstraße Nr. 14, oder dem Lagerhaus. 1532—3|1

Gesucht

als **wirklicher Gelegenheitskauf** gut verzinsliches kleines Objekt bis zu 20.000 K. in Nord- oder Südtirol. Zuschriften unter „A. P. M." hauptpostlagernd Innsbruck. 12419—2|1

Fentscher Sauerbrunn

angenehm erfrischendes Gesundheits-Getränk. Vorzüglich geeignet zur Mischung mit Wein und Fruchtsäften.

Zu beziehen durch 1475-20|5

Josef Natter, Innsbruck.

Schöne Wohnung

im ersten Stock, vier Zimmer, Küche, Speis, Altane auf November zu vermieten. Preis K 800 und Zinsheller. Müllerstraße 33, dritten Stock. 12433

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 4. Juli 1906, G.-Zl. E 1395|6, gelangen am **7. August 1906,** vormittags halb 9 Uhr in der Andreas Hoferstraße Nr. 24 hier, zur öffentlichen Versteigerung: 1 gold. Damenuhr mit gold. Anhängsel, 2 gold. Fingerringe, mehrere verschiedene Werke, 1 Briefmarkensammlung, Noten und 1 Weckeruhr.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung dortselbst besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Innsbruck
Abteilung IX
am 4. August 1906. 270
Fürrutter, Kanzleioberoffizial.

Nur auf diesem Wege

teile ich dem P. T. Publikum mit, daß ich erst **nächstes Jahr** mit den Kursen beginnen kann, da ich heuer anderweitig engagiert bin.

Hochachtungsvoll P1996

Josef Huppert,
Professor der Tanzkunst.

Wegen vorgeschrittener Saison

verkaufe Damen-, Herren- und Kinderstrohhüte sowie Sommermützen 2c. zu tief reduzierten Preisen. **Sofie Sturm,** Andreas Hoferstraße Nr 9, Ecke Müllerstaße. P1995

Pflegeplatz

für dreijähriges Kind bei anständiger guter Familie in Innsbruck sogleich gesucht. Anträge unter „Gute Erziehung" an Haasenstein und Vogler, A.-G., Innsbruck. J. 400

Fahrrad-Freilauf

sehr billig zu verkaufen. Daselbst ist auch ein **Alkov** zu vermieten. Stafflerstraße Nr, 8 dritten Stock. 12435

Hochschüler

erteilt Instruktionen an Mittelschüler gegen mäßiges Honorar. Frauhittgasse Nr. 4, Parterre. 12434

Ernster Antrag.

Fescher 32jähriger Mann sucht behufs Ehe die Bekanntschaft mit vermögenden, nicht über 35 Jahre altem Fräulein oder Witwe zwecks Gründung eines Geschäftes. Diskretion Ehrensache. Photographie erwünscht. Anträge unter „Glückliche Zukunft" an Haasenstein und Vogler, Innsbruck. J. 394

Prämien

auf 5 Prozent Russen bieten jetzt große Chancen auf 1 oder 2 oder 3 Monate.

Billiger wie überall. 12446

Bankgeschäft Erlerstraße 18.

Ein Regenschirm

wurde gestern früh in der Pfarrkirche beim ersten Beichtstuhle links verwechselt. Es wird gebeten, denselben gegen Austausch Innstraße 57, dritten Stock abzugeben. 12430

Zu pachten gesucht

Häuschen eventuell kleines Bauerngut mit größerer Stallung, angrenzendem größeren Garten oder Grund nächst Innsbruck mit guter Stadtverbindung auf November oder auch früher. Genaue Anträge ehestens erbeten unter „O. Z. 2" an die Expedition d. Bl. 12440—3|1

Hülsenfrüchte

feinste ungar. Mehle, Eierteigwaren, beste Marke bei

Josef Rindfleisch J 395

Niederlage: Kiebachgasse 4 (Hotel „gold. Löwen")

In keiner anderen Jahreszeit neigen die Säuglinge so zu Darmkrankheiten wie im Sommer, infolge der bei wärmerer Temperatur viel leichter verderbenden Nahrungsmittel. Kufekes Kindermehl hat sich bei allen Darmkrankheiten bestens bewährt, da es die Milchnahrung leichter verdaulich macht und die Darmgärungen günstig beeinflusst. Der Gehalt des Kufeke-Mehles an Mineral- und Eiweißstoffen bildet eine schätzenswerte Bereicherung der Nahrung. Das Erbrechen schwindet nach der Darreichung von Kufekes Kindermehl sehr bald und auch der Stuhlgang bessert sich oft ohne Arzneigebrauch. 150

Montag: Blusen-Tag.

1 Serie **reizende Blusen,** sonst K 5.—, jetzt K **2.—.**
1 Serie hochfeine **Batistblusen,** reich geputzt mit Spitzen und Einsätze, sonst K 12.—, jetzt K **7.—.**

Dienstag: Gürtel- und Handschuh-Tag.

1 Serie schöne, dauerhafte **Zwirnhandschuhe** in allen Farben, sowie schwarz und weiss, sonst das Paar 60 Heller, jetzt **30** Heller.
1 Serie lange, eleganteste **Spitzen à jour-Handschuhe** in färbig und weiss, sonst K 2.—, jetzt K **1.—.**
1 Serie schöne, praktische **Stoff-Gürtel** mit 3 Schliessen, sonst 80 Heller, jetzt **36** Heller.
1 Serie **Leder-Gürtel,** äusserst dauerhaft, sonst K 1.10, jetzt **60** Heller.
1 Serie das **Neueste der Saison in Gürteln** aus Lack, 6mal abgenäht, in schwarz und rot, sonst K 5.—, jetzt K **2.50.**

Mittwoch: Spitzen-Tag.

1 Serie **Zwirn-Spitzen** und dazu passende Einsätze, per Meter sonst 30 Heller, jetzt **6** Heller. 1421

Donnerstag, Freitag, Samstag: Besondere Ausnahms-Tage in sämtlichen Artikeln.

Bei Post-Aufträgen ersuchen wir um genaue Adresse und Namen. Nichtpassendes wird retour genommen.

S. Oehler & Comp. Nfg., Maria Theresienstrasse Nr. 22.

Todes-Anzeige.

Hiemit geben wir die traurige Nachricht, daß heute den 4. August unser lieber Gatte, Sohn und Bruder, Herr

Josef Waldl, jun.

Metzgermeisterssohn aus Hall, dzt. Gasthauspächter in Hinterpfitsch

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten im 30. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt am Montag den 6. August um 3¼ Uhr Nachmittag vom Trauerhause Pfarrgasse Nr. 130 aus, auf den städt. Friedhofe in Hall.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Dienstag den 7. August um halb 8 Uhr früh in der Pfarrkirche abgehalten.

Um stilles Beileid bitten:

Maria Waldl geb. **Wechselberger** als Gattin.
Josef und **Anna Waldl** als Eltern. **Georg** und **Hans Waldl** als Brüder.
Marie und **Hanny Waldl** als Schwestern. 1543

Todes-Anzeige.

Anna Nißl gibt allen ihren Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer lieben, guten treuen ehemaligen Erzieherin, der ehrgeachteten Jungfrau

Elise Hotter

welche nach kurzem, qualvollen Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente im 68. Lebensjahre gottergeben im Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt heute Montag um **3** Uhr nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof.

Die hl. Seelenmessen werden in sämtlichen Kirchen Innsbrucks gelesen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Joh. Gogl, Leichenbestatter der St. Jakobspfarre.

Danksagung.

Anläßlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Gattens, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des wohlgeb. Herrn

Paul Saurwein

danken wir dem K. P. Simon sowie der hochw. Geistlichkeit von Hötting für die vielen Krankenbesuche. 12382

Besonders danken wir den Verwandten, Freunden und Bekannten.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Jahres-Messe

für die verstorbene Frau **von An der Lan** geb. **Ringler** wird Dienstag, den 7. August, in der Stadt-Pfarrkirche gelesen. 12421

Tiroler Wein-Keller

30 J. besteh. mitte d. Stadt Hamburg, jährl. Umsz. 30.000 Mk., Miete mit Wohnung 1295 Mk., soll für 15.000 Mk. sofort verkauft werden. An Wein ist noch vorrät. 7000 Ltr. und 200 hl Trauben Con. welch. f. Einkaufspreis extra berechnet wird. **J. A. Haslwanter, Hamburg,** Wexstraße 29. 382|47—3|1

Offene Stellen

Gesucht auf 1. September
eine gute Köchin ins Ausland, die auch etwas im Nähen und Bügeln bewandert ist. Lohn 45 Franken, bei Zufriedenheit mehr. Alter nicht über 30 Jahre. Offerte unter Chiffre „Z. F. 7656" an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. 342—3|3

Tüchtiger Schankbursche
auf 15. August gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten an Franz Stauder, Gasthof und Pension Teiß, in Lana a. d. Etsch. 1518-3|3

Mädchen für Hausarbeiten
aufs Land gesucht. Adresse unter Nr. 1534 in der Expedition. 2|2

Dienstmädchen sofort gesucht.
Landhausstraße 10, ersten Stock rechts. 12447

Ordentliches Küchenmädchen
sofort für hiesiges Hotel gesucht. Näh. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Innsbruck. 396

Mädchen
welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, wird bis 15. August gesucht. Lohn 30 K. Adresse Haasenstein und Vogler, A.-G., Innsbruck.

Solides Mädchen
das einfach bürgerlich kochen kann und Liebe zu kleinen Kindern von 2½—5 Jahren hat, bei guten Lohn und Behandlung gesucht. Näh. in Pirchners Ann.-Bureau. 1997

Suche nettes, verläßliches
Kindermädchen oder Kinderfrau
zu 2 Kinder. Näheres unter Nr. 12423 in der Expedition.

2 tüchtige Verkäuferinnen
der Manufakturwarenbranche, werden zum baldigen Eintritte aufgenommen. Adresse bei Haasenstein u. Vogler, A.-G., Innsbruck. J391

Ein Lehrmädchen
wird sofort aufgenommen in einer Gemischtwarenhandlung Vintschgaus. Adr. A. Ortler, Laas. 1544

Frau oder Fräulein
welche nebst ihrem Erwerbe ein kleines Geschäft auf gutem Posten gegen Provision versehen würde, wird aufgenommen. Offerte unter „555" an die Expedition. 12411

Metzgerlehrling
kräftig, aus ordentlicher Familie vom Lande, wird aufgenommen. Näheres Karlstraße 3 im Geschäfte. 12421

Nette flinke Bedienerin
mit Buch wird gesucht. Speckbacherstr. 18, Part. rechts. 12409

Ladnerin
für Selchwarengeschäft sofort gesucht. Frau Marie Witwe Pittl, Dienstvermittlungs-Bur., Riebachgasse Nr. 7, dritten Stock. 12410

Junges Mädchen
welches gut kochen und Zimmeraufräumen kann, wird neben Bedienerin sofort aufgenommen. Anichstraße 36, Partrrre links. 12439

Gesucht wird sofort
eine flinke, reinliche Bedienerin für die Nachmittagstunden 1½—5 Uhr. Vorzustellen von 12—1 und von 5—6 Uhr. Adresse unter Nr. 12448 in der Expedition.

Kaufe u. Verkaufe

Ein komplettes Speisezimmer
matt gebeizt, bestehend aus Kredenz, Dekorationsdiwan, Waschkasten mit Marmorplatte, ein Speisetisch, 6 Sessel, ein Doppelkasten ist wegen Platzmangel billigst zu verkaufen. Näh. Viaduktbogen Nr. 32. 12442

Schöne Zimmereinrichtung
und ein **Kanapee** ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adresse erliegt in der Exped. unter Nr. 12443.

Billige Möbel
sind zu verkaufen. Müllerstraße 35, ersten Stock. J392

Zu verkaufen
Bettstelle mit Feder- und Obermatratzen 12 fl., Stehkasten, für eine Speis geeignet, 6 fl., ein Tisch 6 fl., eine Phönix-Nähmaschine. Näh. Fischerstraße Nr. 34 ersten Stock rechts. 12444

Ein russisches Billard
und ein **Musikautomat** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „Preiswert" an die Expedition d. Bl. 11445

Zu verkaufen
sind wegen Uebersiedlung ein Stehkasten, ein Schlafdivan, ein Speisetisch zu billigem Preis. Adr. in der Expedition unter Nr. 12429.

Waffenrad
beste Marke, Straßenrennmaschine, ganz neu, billig zu verkaufen. Kaiser Josefstraße 1, Part. r. J335

Zu kaufen gesucht
hübsches Kinderbettl (Metall), kleiner Eiskasten, silberne Löffel, Küchenwaage (2 Schalen). Antr. mit Preis unter „N. B." an Haasenstein und Vogler, A.-G., Innsbruck. 390

Zu verkaufen
wegen Todesfall ein schöner, 3jähr., ausgezeichnet gut treibender Jagdhund mittlerer Größe. Näheres bei Val. Kratzer, Bichlerbäurl in Rietz. 12416-2|1

Einjährig Freiwilligen-Uniform,
harter Doppel-Chiffonnier, weiche Kommode, vollständiges Bett zu verkaufen. Sonnenburgstraße 12 im Laden. 12426

Billig zu verkaufen:
sind ein guterhaltener Stephaniewagen, 1 Holz-Badewanne, 2 weiche Bettstätten sowie ein eiserners Kinderbett. Hötting, Riedgasse Nr. 3, ersten Stock. 12300—3|3

Eine Drehbank
ist zu verkaufen. Wilten, Schöpfstraße 25, Part. rechts. 12390—3|2

Stellen-Gesuche

Suche für die Sonntage
als Aushilfe einen Posten. Adresse in der Exped. unter Nr. 12449.

Hausmeisterstelle
sucht ordnungsliebende, kleine Partei auf November oder auch früher. Offerte unter „Hausmeisterstelle" an die Expedition. 12454

Tüchtige gesetzte Kellnerin
wünscht Stelle in guter Restauration, geht auch auswärts. Anichstraße 22, Parterre r. 12451

Ordentliches, anständiges Mädchen
sucht Stelle auf sofort als Kellnerin od. Zimmerin. Maria Theresienstraße 14, vierten Stock, Tür r. 12450

Verwendbares Fräulein
mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Kassierin oder Komptoiristin; Baubureau bevorzugt. Briefe unter „G. S." an die Expedition. 12452—2|1

Doktor Juris
mit Gerichtshof- und Advokaturskanzleipraxis in Wien, sucht Konzipientenposten bei einem Advokaten in Innsbruck oder Provinz. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Advokaturskandidat" an die Expedition d. Bl. 12408

Aelteres, solides Fräulein
welches Kenntnisse in sämtlicher Hauswirtschaft besitzt, sucht Stelle als Wirtschafterin; auch zur Aushilfe. Briefe unter „Wirtschafterin" an die Expedition erbeten. 12428

Tüchtige Verkäuferin
der Galanterie und Spielwaren-Branche, sucht Stelle als solche. Eintritt kann mit 1. Oktober erfolgen, da selbe noch in Stellung ist. Gefällige Zuschriften erbeten: Rosa Jäger, Mikado Bazar Bad Reichenhall. 12361—3|2

Fräulein (Wienerin),
welche Kleidernähen kann, auch im häuslichen mithilft, sucht Stelle in Innsbruck oder Umgebung. Ginge auch als Servier-Fräulein, Stubenmädchen oder zu 1—2 Kinder. Adresse erliegt in der Exped. unter Nr. 12359. —2|2

Tüchtige Wäscherin
sucht sofort oder bis 15. August Posten in ein Hotel oder Gasthaus. Adresse unter Nr. 12407 in der Expedition.

Junger, absolvierter Handelsschüler
mit vorzüglichen Zeugnissen und einjähr. Kolonialwarenpraxis, sucht Stellung in Kontor. Briefe unter „A. B. 70" postlagernd Kufstein. 12406-2|1

Tüchtiger, junger, militärfreier Mann
sucht Stelle auf 1. oder 15. September als Hausmeister oder Ausgeher. Derselbe ist mit Pferden vertraut. Zeugnisse zu Diensten. Näheres G. Reindl, Hottel „Gary", Wöhrishofen (Bayern). 12325—2|2

Wohnungsanzeigen

Zwei schöne Wohnungen
mit je 3 Zimmern, heller Küche, Glasveranda, Alkov, Keller und Estrich, Gas und Elektrisches, eine im ersten, die andere im dritten Stock, sind an ordentliche Parteien auf 1. November zu vermieten. Fischergasse 47, Stöckl. 1522

Wohnung mit 3 Zimmern
und allem Zugehör ist wegen Familienverhältnisse sofort und eine solche auf Novembertermin l. J. zu vermieten. Näheres bei Baumeister S. Tomasi, Graßmayrgasse Nr. 2. 22295-2|2

Sonnige, freundl. Parterrewohnung
mit 3 Zimmern, Küche und Glasveranda, Gas und Licht an ruhige Partei zu vergeben. Adresse unter Nr. 1529 in der Expedition. 3|2

Hübsch möbliertes Zimmer
elektrisch beleuchtet, ist sofort oder später zu vermieten. Zu besichtigen von 11—6 Uhr Colingasse Nr. 6, dritten Stock. 12225—3|3

Stallung mit 4 Pferdeständen
Burschenzimmer, Heuboden und Sattelkammer zu vermieten. Schöpfstr. 6, ersten Stock. 271—0|2

Herrschaftswohnungen
mit 3 großen Zimmern, Bad- und Magdzimmer, Glasbalkon, große Küche, Speis, Waschküche, Keller, Bodenanteil, samt allem Komfort, in nächster Nähe der Trambahnhaltestelle Oberrauchplatz zu vermieten. Auskunft im Selchwarengeschäft Leopoldstr. Nr. 33. 12204-3|3

Anichstraße Nr. 19
ist auf 1. November eine Hochparterrewohnung mit 3 freundlichen Zimmern, Magdzimmer, großer, heller Küche, Gas und Klosett, an eine kinderlose Partei zu vermieten. 12356-2|2

2 schöne Wohnungen
mit je 5 Zimmern und Zugehör sind auf 1. November im städtischen Fleischbankgebäude zu vermieten. Näh. beim Stadtmagistrate. 273—0|7

Auf November 301|37-11|3
ist eine schöne Wohnung im dritten Stock mit 4 Zimmern und Zugehör an Deutsche zu vermieten. Näh. Museumstraße Nr. 14, ersten Stock.

Fallmerayerstraße 5
ist ab Augusttermin eine schöne Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Magd- und Badezimmer, Küche nebst Balkon sowie Nebenräumlichkeiten zu vermieten. In der Wohnung befindet sich elektr. Licht sowie Gas in der Küche und Bad. Näh. beim Hausmeister dortselbst. 1390—12|10

Schönes, neues Erkerzimmer
event. Kabinet, neu möbliert, ist an stabilen, anständigen Herrn oder Dame sofort oder später billig zu vermieten. Fischergasse 47, zweiten Stock links. 12311—2|2

Mehrere Wohnungen
mit 1, 2 und 3 Zimmern sind auf Novembertermin zu vermieten. Näheres Mairische Neubauten Gobelsbergerstraße, Pradl. 12333-3|2

In Rum
sind 4 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche auf sofort zu vergeben. Anfragen an Joh. Kopp, Rum Nr. 12. 12338-2|2

Neubau Müllerstraße
sind auf Augusttermin zu vermieten 2 Herrschaftswohnungen, eine im ersten Stock im alten Haus und eine im dritten Stock Neubau mit 5 Zimmern mit allem Komfort, Badezimmer, Balkon, Speis, Waschküche, Dachboden, Keller. Müllerstraße 9. Dominikus Bridarolli. 1530—0|2

Kleine, freundliche Souterrainwohnung
ist auf 1. Sept. zu vermieten. Schöpfstraße Nr. 22, 1. Stock. 12386—2|2

Möblierte Zimmer.
Andreas Hoferstraße 47, dritten Stock rechts.
Müllerstraße 30, Parterre links.
Müllerstraße 18, dritten Stock.
Maximilianstraße 5, zweiten Stock.
Liebeneggstraße 12, ersten Stock rechts. P1993

Wohnung gesucht
für 1. September oder sofort mit 3 Zimmern und Zugehör von kleiner, stabiler Partei. Offerte unter „P. G." an Pirchners Ann.-Bur. P1992

Wohnung im dritten Stock
mit 3 Zimmern, sowie eine Parterrewohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör auf Novembertermin zu vermieten. Näheres Haasenstein u. Vogler, A.-G., Innsbruck. J399

Villenwohnung
im ersten Stock mit 5 Zimmern, Glasbalkon und allem Zubehör, großem Garten, ist auf November an feine, stabile Partei zu vergeben. Zu sprechen von 10—12 und 3—5 Uhr Tempelstraße Nr. 15, Villa Hentschel. 12453—2|1

Wohnung.
Auf November sind 2 sonnige, parkettierte Zimmer, Magdzimmer, eingerichtetes Badzimmer, Küche, Veranda und Zugehör, Gas, Wasser, elekt. Licht, Gartenanteil, Parkbenützung, an eine kinderlose anständige Partei zu vermieten. Adresse in der Expedition d. Bl. unter Nr. 12436.

Sofort zu beziehen
eine schöne sonnige Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speis, Balkon, Gas, elektrisches Licht, Magdkabinett, Waschküche und sonstiges Zubehör. Anichstraße Nr. 36, Parterre links. 12437

Kunstmaler
sucht Atelier oder größeres, ruhiges Zimmer mit gutem Licht und eigenem Eingang. Briefe unter „Atelier" an die Exped. d. Bl. 12441

Auf Novembertermin
wird von einer stabilen Partei (2 Personen) eine Wohnung mit 3 Zimmern nebst allem Komfort zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Novembertermin 1906" an die Exped. 12427

Zu vermieten
ist ein Zimmer mit Küche auf 1. September. Näh. Hötting, Schneeburggasse 42, Parterre. A

Herrschafts-Wohnung
mit drei südlichen Zimmern, Balkons und Glasveranda, Badezimmer ꝛc., mit Gas und elektrisches Licht, zu vermieten. Freie Aussicht, nahe an der Trambahn. Näh. in der Exped. unter Nr. 12431.

In der Anichstraße
sind schön möblierte Zimmer mit elektrischem Licht auf sofort zu vermieten. Anichstraße Nr. 36, Parterre links. 12438

Leeres Zimmer gesucht
bei kinderloser, anständiger Partei für stabile, streng solide Dame. Sillgasse-, Universitäts-, Museums-, Anich-, Maria Theresienstraße bevorzugt. Gefällige Offerte mit Preisangabe an die Exped. erbeten unter Nr. 973 B. 12424

Schöne Wohnung zu vermieten
auf 15. August in der Innstraße. Zu erfragen Leopoldstraße Nr. 24, ersten Stock links. 12425

Eine schöne Wohnung
mit 3 Zimmern, jedes separatem Eingang, Gas, elektrisches Licht, Parkett, schöne Küche und Balkon, ist sofort oder auf 1. September zu vermieten. Näh. Völserstraße 5, Restauration. 12426—3|1

Auf sofort oder Novembertermin
ist eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern (elektrische Beleuchtung), Magdkammer, Küche mit Gas, Keller, Dachbodenanteil und Waschküchenbenützung, an eine ruhige, ordnungsliebende Partei zu vermieten. Andreas Hoferstraße 44, ersten Stock links. 1531—0|1

Wohnung im ersten Stock
Karlstraße 2, drei parkettierte Gassen- und 1 Hofzimmer, Küche, Magdzimmer und gedeckter Balkon, sofort beziehbar. Gas und elektrisches Licht. Preis incl. Abgaben K 240 per Quartal. Auskunft Apotheke zum „Tiroler Adler", Museumstraße Nr. 18. 12413—3|1

Zimmer
mit einem oder zwei Betten ist zu vermieten. Auch für Fremde geeignet. Graßmayrgasse Nr. 4, dritten Stock. 12412

Wohnung
im dritten Stock links Karlstraße 2 (Ecke Museumstraße) bestehend aus 5 parkettierten Zimmern, Küche, Speis und Magdzimmer, mit elektrischem Lichte und Gasleitung auf Novembertermin an ruhige Partei zu vermieten. Preis incl. Abgaben 300 K per Quartal. Auskunft in der Apotheke z. „Tiroler Adler", Museumstraße 18. 12414-3|1

Andreas Hoferstraße
ist eine schöne Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Gartenanteil, auf Novembertermin zu vermieten. Näh. Marktgraben 13 im Geschäft. 12415

Auf November
zu vermieten in schönster, sonniger Lage am Saggen an stabile, ruhige Partei eine elegante erste Stockwohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Balkon, Magdzimmer, einger. Badezimmer ꝛc. ꝛc. Alles mit modernstem Komfort ausgestattet. Nähere Auskunft Angerzellgasse 10, Hochparterre links, oder Claudiaplatz 3, beim Hausmeister. 374|47—3|1

Möbliertes Zimmer 12340
zweifenstrig, allenfalls mit anstoßendem Kabinett, Gegend der Museumstraße, wird ab September oder Oktober für jungen stabilen Herrn gesucht Separierter Eingang, elektr. Licht, womöglich etwas Aussicht. Anträge an die Exp. unter „Wohin?"

Französisch!
Wer übersetzt Französisch in Deutsch. Auch wäre Unterricht in französischer Sprache von deutschem Herrn erwünscht. Briefe an die Expedition d. Bl. unter „J. G. L." erbeten. 12405

16.000 Kronen
auf erste oder zweite Satzpost bei Sicherheit zu 5% abzugeben. Zuschriften unter „A. P. M." hauptpostlagernd Innsbruck. 12418—2|1

Schinken
per Kilo K 2.20, Tiroler Speck mit Fleisch K 2.—, Braunschweigerwurst K 1.40, Krakauerwurst K 2.20 versendet gegen Nachnahme 12395
J. Leyrer, Marburg, Schulgasse 4

Wer kauft Reste?
15.000 Meter Bettzeugreste, bunt Primaqualität waschecht, garantiert, 1 Meter 16 kr. 10.000 M. feinster Rumburger und Irländer Reste, 1 Meter 19 kr. 4000 Meter Blaudruckreste, echtfärbig, 1 M. 19 kr. 3000 M. Leintuchreste, ohne Naht, 150 cm breit, garantiert echt Leinen, Primaqualität, 1 M. 48 kr. 8000 M. weiß geblümte Bettgradlreste, Primaqualität, à M. 20 kr. Die Reste sind von 10—40 Meter lang, garantiert fehlerfreie, gute Ware. Mindestabnahme ein 5 Kilo-Paket, ca. 40—45 Meter, auch sortiert, durch Nachnahme. Wenn nicht passend, sende sofort Geld retour. **S. Stein,** Weberei, Nachod (Böhmen). 10

Todesanzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Wilibald

im zarten Alter von 1 Monat zu der Schar seiner Engel abzuberufen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 7. August, um 3 Uhr nachmittags von der Wiltener Leichenkapelle aus auf den dortigen Friedhof.

Innsbruck, am 6. August 1906.

Die trauernden Eltern:

Nikolaus Hohenauer,
Maschinenführer der Südbahn,

Emma Hohenauer geb. **Gasser.**

Rudolf Müller, Wilten. 12432

Anna Nigg 317-0|10
vormals Cenzi Nigg, Innsbruck, Maria Theresienstraße 6, 2. Stock, empfiehlt ihr großes Lager von Haarzöpfen von 2 fl. 50 kr. und höher. Aufträge von auswärts werden schnell und billigst besorgt.

Johann Winhard
Dachdeckermeister
und staatlich geprüfter Blitzableitersetzer. P1994
Karlstrasse Nr. 12. Telephon 374.
Innsbruck

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Bedachungen in Natur- und Asbest, Zement, Schiefer, Ziegeln, Holzzement und Dachpappe.

Anlagen von **Blitzableitern** nach neuester Vorschrift. Bei Kirchtürmen mit eigenen Fahrzeug (ohne Gerüst). Erstklassige Referenzen. Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.

Josef Natter
Innsbruck 1475-20|4
empfiehlt: **Gießhübler u. königl. Selters.** Lager der bekannt vorzüglichen Flaschenweine vom Schlosse Rametz bei Meran.

Hotel und Garten-Restaurant „zur Post"
neben k. k. Hauptpost- und Telegraphenamt.

Ob schön! **Heute Montag** Ob Regen!

Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des **k. u. k. Infanterie-Regim. Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein Nr. 14.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 1 K.**

Hiezu ladet höfl. ein J397
Ludwig Obermeier.

Bureau-Lokale.
Ein sehr geräumiges, lichtes und feuersicheres Bureau-Lokale im Haus Nr. 6 am Margarethenplatz ist ab Novembertermin d. J. zu vermieten. Näh. zwischen 3 und 4 Uhr im ersten Stock dortselbst. 12417—2|1

Reparaturen von Nähmaschinen
werden in unserer Werkstatt prompt und fachgemäss ausgeführt. 1314 32|5

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Grösstes und ältestes Nähmaschinengeschäft Oesterreichs.
Innsbruck, Margarethenplatz Nr. 1 und in allen Filialen.

Zum Anstrich von Fußböden, Möbeln und Kücheneinrichtungen u. s. w. erhält man die besten, schnelltrocknenden, hochglänzendsten und dauerhaftesten

Lackfarben und Glasuren
bei **Abr. Fessler,** Farbenfabrik, Mühlau.
Niederlage und Kanzlei: Innsbruck, Karlstraße 3
Telephon 381. 831

Ein gut eingeführtes Landes-Produkten-Geschäft

auf günstigem Posten nebst kleiner Spedition, ist sofort zu verpachten, Auskunft erteilt Franz Prantl, Jenbach. 12403—3|2

Gasthofverkauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen wegen Todesfall verkaufe ich meinen Gasthof mit Fremdenzimmern, Dependance, Veranda, Garten und Oekonomie mit ausgezeichnetem Geschäftsgange, samt Fundus instruktus und eigener Waldung, mit 15.000 K Anzahlung. Unterhändler ausgeschlossen. Dasselbe steht in einem sehr verkehrsreichen Orte Nordtirols. Adresse zu erfragen unter Nr. 12314 in der Expedition d. Bl. 3|2

Das Beste was es gibt!

Einkoch-Konserven-Krug.

Die **darin eingekochten Konserven** behalten ihre natürliche **Farbe** und bleiben jahrelang **frisch. Einfacher** und **sicherer Verschluß. Zerspringt niemals.**

Zu haben in allen Größen zu 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 und 2 Liter bei J353

C. Kerbler

Nr. 4 Landhausstraße Nr. 4

Alleinverkauf für Nordtirol.

Herrlich gelegene Villenwohnung

in Mühlau, 4 Parkettzimmer samt allem Zugehör, Gas, elektr. Beleuchtung, Gartenbenützung 2c., sogleich oder Novembertermin an stabile Partei zu vermieten. Adr. Haasenstein u. Vogler, Innsbruck.

Zu verkaufen

eingetretener Verhältnisse halber gut gehendes

Gemischtwaren-Geschäft

Eckladen) an sehr frequenter Straße Innsbrucks, Adresse zu erfragen: **Haasenstein u. Vogler, A.-G.** Innsbruck. J359

Bierwastl-Garten.

Heute Montag

KONZERT

des beliebten Damen-Konzert-Ensembles

„Wiener Schwalben".

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Familienkarte (3 Personen) 1 K.
Abonnements-Dutzendkarten (12 Stück) K 2.40.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Egger-Rieser.

Wäsche

zum waschen, bügeln und ausbessern wird von vertrauenswerter Frau übernommen. Universitätsstraße Nr. 12, zweiten Stock. 12304-3|3

Geschäfts-Verlegung.

Bringe einem P. T. Publikum von Innsbruck und Umgebung höflichst zur Kenntnis, daß ich meine jetzige **Filiale** von der **Kiebachgasse 2** am **Marktgraben 19** und **Schlossergasse 11** (neben der Lederhandlung Dialer) von **Montag den 6. August** ab verlegt habe.

Bitte auch fernerhin, das mir bisher in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen bewahren zu wollen und wird es jederzeit mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

J386 Hochachtungsvoll

Franz Hotschewar.

Hauptgeschäft:
Andreas Hoferstraße 16.

Filiale:
Marktgraben 19.

Prämiiert mit der großen goldenen Medaille, dem Ehrendiplom und Ehrenkreuz.

Mitteilung und Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden und k. k. Aemtern diene zur gefälligen Nachricht, daß ich im **Neubau der Werksgenossenschaft** mit mechanischem Betriebe

Innrain 54, Parterre rechts

eine geräumige Werkstätte übernommen habe, wodurch ich nun in der Lage bin auch die größten in die Tischlerei einschlagenden Arbeiten in exaktester Weise zur Ausführung zu bringen.

Bestellungen werden wie bisher **Pfarrplatz 3, ersten Stock,** entgegengenommen, woselbst sich noch eine **Reparaturwerkstätte** befindet.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend Hochachtungsvollst

12379—2|2

Joh. Wöll, Tischlermeister,

Telephonruf 452. **vormals Möslein.**

Per 1. September gesucht

2 Verkäuferinnen (Schuhbranche), 2 Verkäuferinnen (Weiß- und Wollwarenbranche). Offerten mit Fotografie und Gehaltsansprüchen an Em. Polatschek, Augsburg. 12402—2|1

Dr. Schedlbauer's Sanatorium

für physikalisch-diätetische Heilverfahren

Hall i. T., Bruckergasse Nr. 351.

(Telephon 612).

Auch für das **Außen-Publikum** durch das ganze Jahr zu haben:

Solbäder. Sol-Inhalationen. Medizinische und elektrische Bäder jeder Art. Kohlensäure-Bäder. Fango-Einpackungen. Heißluft-Bäder jeder Art. Massagen. Orthopädische Behandlungen. Wasserkuren. Dampfbäder. Untersuchungen und Behandlungen mit Röntgenstrahlen. Radiumstrahlen-Behandlungen.

Hall in Tirol, im Juli 1906.

1476-6|4 **Die Verwaltung.**

Werkstätte

licht, trocken, mit Wasser und Gasleitung versehen, an ein ruhiges Gewerbe ab 1. August 1906 event. später zu vermieten. Näh. Dreiheiligenstraße Nr. 5. Zu sprechen zwischen 1—4 Uhr Nachm. 1524-0|3

Tücht. Sagschneider

wird bei freier Verpflegung und entsprechendem Lohn auf **sofort** bei Winter- und Sommerarbeit aufgenommen. **Alois Keil,** Gemeinde-Vorsteher in Telfs. 12400—3|2

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ein gutgehendes Landwirtschaftshaus im Unterinntale mit radiziertem Fleischhauereigewerbe und erträgnisreicher, bequem zu betreibender Oekonomie für 17—18 Stück Kühe, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft erteilt Firma Michael Egger in Kufstein. 1496-10|7

Miss Phillips

erteilt englischen Unterricht nach der Methode Berlitz. The Berlitz School, Templstraße 2B. 12380-4|2

Verantwortlicher Schriftleiter in Vertretung: **Hermann Prechtl.**
Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.
Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten.